Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



78. Jahrgang — Poznań, wtorek, 16-go maja 1939 — Posen, Dienstag, 16. Mai 1939 — Nr. 112

Mussolini antwortete den Demokratien

„Wir werden mit Deutschland marschieren" — 150-Millionenblock vom Baltikum bis zum Indischen Ozean — Keine Fragen, die einen Krieg in Europa rechtfertigen würden

Rom, 15. Mai. Mussolini hat vor einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge in Turin eine Ansprache gehalten, die im wesentlichen ein großes Zwiegespräch zwischen dem italienischen Volk und dem Duce war, auf dessen aktuelle Fragen die Menge jeweils spontan antwortete:

„Kameraden, erinnert Ihr Euch der letzten Worte meiner Rede, die ich vor sieben Jahren an Euch richtete?" Laute Zurufe: „Ja!" „Erinnert Ihr Euch an die Losung, die ich Euch und ganz-Italien damals gegeben habe?" „Ja." „An die Losung, unseren Weg weiterzugehen, aufzubauen und, wenn nötig, zu kämpfen und zu siegen?" Laute stürmische Zurufe der Masse: „Ja."

Zurückblickend auf diese sieben Jahre frage ich Euch heute: „Ist das italienische Volk dieser Losung treu geblieben?" Antwort der Menge: „Ja." „Ist das italienische Volk bereit, ihr treu zu bleiben?" „Ja."

„In der Tat ist das italienische Volk auf seinem Weg weitergegangen, hat gebaut, hat gekämpft und hat gesiegt: In **Afrika** gegen einen Feind, den die neunmalklugen europäischen Militärsachverständigen (ungeheures Pfeifkonzert) als absolut unbesiegbar dargestellt und garantiert hatten. (Anhaltendes Pfeifen und Zischen.) Ihr habt verstanden: Garantiert hatten?" „Ja." „Da habt Ihr wieder einmal den ewigen Erfolg gewisser Garantien!" (Pfeifen und Zischen.)

„Gekämpft und gesiegt gegen die Koalition der Sanktionsstaaten, die von jenem Völkerbund inszeniert worden war, der nunmehr in jenem großartigen Marmormausoleum begraben liegt, das man an den Ufern des Genfer Sees errichtet!" (Pfeifkonzert.)

„Gekämpft und gesiegt in **Spanien** an der Seite der heldenhaften Truppen von Franco (stürmische Rufe im Sprechchor: Franco, Franco, Franco!), gegen eine demokratisch-bolschewistische Koalition, die in dem Kampfe buchstäblich zermalmt worden ist."

„Die Zusammenfassung der verflossenen sieben Jahre lautet: **Eroberung des Imperiums, Vereinigung des Königreiches Albanien mit dem Königreich von Italien, Steigerung unserer Machtstellung auf allen Gebieten.** (Stürmische Duce-Rufe.)

Während ich zu Euch spreche, stellen sich Millionen von Menschen und vielleicht Hunderte von Millionen von Menschen in allen Weltteilen, hin und her geworfen zwischen Optimismus und Pessimismus, die Frage: Gehen wir dem Frieden oder gehen wir dem Krieg entgegen? Eine schwerwiegende Frage für alle, aber im besonderen für jene, die zum gegebenen Augenblick die Verantwortung der Entscheidung auf sich nehmen müssen. **Ich antworte auf diese Frage, indem ich nach einer objektiven und kaltblütigen Prüfung der Lage erkläre, daß es zur Zeit in Europa keine so weittragenden und keine so akuten Fragen gibt, die einen Krieg in Europa rechtfertigen würden** (lauter Beifall), **der zwangsläufig zu einem Weltbrand auswachsen müßte! Es gibt allerdings in der europäischen Politik Knotenpunkte, aber zu ihrer Lösung ist es vielleicht nicht nötig, zum Schwert zu greifen.** Sie müssen jedoch gelöst werden (Zurufe: Ja, ja!), **da zuweilen einer langen Unsicherheit eine harte Wirklichkeit vorzuziehen ist. Das ist nicht nur die Ansicht Italiens, sondern auch die Deutschlands und dementsprechend der Achse (stürmischer Beifall und langanhaltende Rufe: Hitler, Hitler, Hitler), jener Achse, die, nachdem sie für viele Jahre eine Parallelaktion der beiden Regime und der beiden Revolutionen darstellte, nunmehr durch den Pakt von Mailand und durch ein Militärbündnis, das noch in diesem Monat in Berlin unterzeichnet werden wird, eine unlösbare Gemeinschaft der beiden Staaten und der beiden Völker werden wird.** (Nicht endenwollende Ovationen auf den Duce und auf den Führer.)

Jene, die jeden Morgen vielleicht verkehrt durch das Fernglas nach möglichen Ritzen und Bruchstellen der Achse Ausschau halten, sind jetzt bestürzt und gedemütigt. Niemand möge unnütze und überholte Illusionen hegen, und niemand möge sich weiterhin falschen Schlußfolgerungen überlassen. **Die Doktrin des Faschismus ist klar und mein Wille ist ebenso klar und unbeugsam wie bisher und mehr noch als bisher: wir werden mit Deutschland marschieren, um Europa den Frieden der Gerechtigkeit zu geben, den alle Völker aus tiefstem Herzen wünschen.**

Ich fordere die Wortführer der Polemik der großen Demokratien auf, über diesen unseren Standpunkt ein, wenn möglich, gerechtes Urteil abzugeben. Wir wünschen den Frieden nicht etwa, weil unsere innere Lage — wie Mussolini ironisch betonte — „bekanntlich katastrophal" ist. (Langes Pfeifkonzert.) Seit 17 Jahren warten unsere Gegner vergeblich auf diese Katastrophe, und sie werden noch sehr lange darauf warten müssen. (Stürmische Ovationen für den Duce.) Wir wünschen diesen Frieden auch nicht aus einer physischen Angst vor dem Krieg, die der Faschismus nicht kennt. Deshalb sind auch die Hirngespinste einiger Strategen vom grünen Tisch von jenseits der Alpengrenze (nichtendenwollende Pfiffe gegen Frankreich, die die letzten Worte des Duce fast übertönten) falsch und gegenstandslos. Diese Leute sprechen in ihrem Wahnwitz von leichten Spaziergängen nach der Po-Ebene. (Pfuirufe.) Die Zeiten von Franz I. und Karl VIII. sind vorüber. Solche Kriege sind heute nicht mehr möglich, auch wenn nicht hinter den Alpen, wie es nunmehr der Fall ist, ein Volk stehen würde, das mit seinen 45 Millionen einen gewaltigen, vollkommen in sich geschlossenen Block bildet. Seit Fornovo hatten die fremden Heere mit ihren Invasionen in Italien niemals lange Glück. Eure eigene ruhmreiche Geschichte von Piemont ist reich an Episoden, die beweisen, daß es keineswegs ratsam ist, als Eindringlinge durch die Gaue Italiens spazieren zu wollen.

Man muß sich jedoch fragen, ob dem aufrichtigen Friedenswillen der totalitären Staaten ein ebenso aufrichtiger Friedenswille der „Demokratien" entspricht. (Stürmische Rufe: „Nein, nein, nein!")

Ihr habt damit bereits die Antwort gegeben. Ich selbst beschränke mich darauf, zu erklären, daß man nach der heutigen Sachlage zu Zweifeln berechtigt ist. Die geographische Karte von drei Kontinenten hat sich in der letzten Zeit geändert. **Dazu muß man jedoch feststellen, daß weder Japan noch Deutschland noch Italien der Souveränität der großen Demokratien auch nur einen einzigen Quadratmeter und einen einzigen Bewohner entzogen haben.** Wie aber ist dann ihre Wut zu erklären? Wollen sie uns etwa glauben machen, daß sie nur aus moralischem Gewissensdrang handeln? (Pfeifkonzert.) **Wissen wir etwa nicht ganz genau, mit welchen Methoden sie ihre Imperien aufgerichtet haben und mit welchen Methoden sie sie noch heute behaupten?** Es kann sich also nicht um territoriale Fragen, sondern um etwas ganz anderes handeln.

In Versailles wurde ein System aufgerichtet, dessen Pistolen dauernd gegen Deutschland und Italien gerichtet sind. (Pfeifkonzert.) Dieses System ist unwiderruflich zusammengebrochen. (Stürmische Rufe: „Ja!" und lange Ovationen für den Duce.)

„Gazeta Polska" zur Mussolini-Rede

Verschärfung der Polemik

Die polnische Presse über das deutsch-italienische Militärbündnis

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 15. Mai. Die Mussolini-Rede wird von der polnischen Presse vor allem unter dem Gesichtspunkt betrachtet, daß der italienische Staatschef an die Möglichkeit einer friedlichen Regelung glaube. Die „**Gazeta Polska**" stellt aber fest, daß eine bedeutende Verschärfung des Tones in der Polemik mit den großen Demokratien eingetreten ist. Das englisch-türkische Abkommen habe dazu beigetragen. Italien wünsche jedoch trotz des Bündnisses mit Deutschland den Frieden. Das Blatt erinnert an die Wendung in der Rede, es seien in der europäischen Politik Knoten vorhanden, die man lösen könne, aber nicht unbedingt mit dem Schwerte durchhauen müsse. Zum ersten Male — so sagt die „Gazeta Polska" — habe Mussolini auch von dem Wirtschaftsboykott der totalitären Staaten gesprochen. Er werde in künftigen Reden wahrscheinlich auch auf die autarkischen Bemühungen eingehen.

Die deutschen Vorschläge für das Militärbündnis mit Italien sehen nach Angaben, die die polnische Presse aus englischer Quelle verbreiten zu können glaubt, folgendermaßen aus:

1.) Für den Fall eines bewaffneten Konfliktes in Europa werden die Vertreter der deutschen und der italienischen Armee sofort Beratungen abhalten. Die Vertreter werden in Friedenszeit ernannt und ihre Namen festgelegt.

2.) Deutschland und Italien verpflichten sich, ihre Interessen als Einheit zu behandeln. Im Falle eines drohenden Konfliktes, der nur eine Seite betrifft, werden Rom und Berlin gemeinsam handeln und auf diese Weise ein neues Element in Europa einführen: die deutsch-italienische Armee.

3.) Deutschland und Italien verpflichten sich, während der Kriegszeit nicht Sonderverhandlungen über Waffenstillstand oder Friedensverträge zu führen.

Der Bündnisvertrag soll angeblich auf 10 Jahre abgeschlossen werden.

Der „**Kurier Warszawski**" zitiert eine Aeußerung von Ministerpräsident Göring gegenüber der „Essener Nationalzeitung", wonach der Ministerpräsident die Aussichten auf eine Vermeidung eines Krieges optimistisch betrachtet und auch eine Möglichkeit sieht, eine entsprechende Basis für die friedliche Regelung der deutsch-polnischen Beziehungen zu finden.

Der Kriegsminister in Paris

PAT: „Ein Besuch nichtoffiziellen Charakters in militärischer Angelegenheit"

Warschau, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Kriegsminister General Kasprzycki hat am Sonntag eine Reise nach Paris angetreten. Der Besuch trägt, wie die PAT bekanntgibt, nichtoffiziellen Charakter in militärischer Angelegenheit.**

Seit 1936, als Marschall Rydz-Śmigły seine Frankreichreise unternahm, hat eine unmittelbare Fühlungnahme zwischen maßgeblichen polnischen und französischen militärischen Persönlichkeiten nicht mehr stattgefunden. Da nach dem englisch-polnischen Abkommen und den Erklärungen Daladiers auch für das französisch-polnische Bündnis eine neue Lage entsteht, ist es erklärlich, daß eine persönliche Fühlungnahme zwischen den polnischen und den französischen Militärs erneuert wird.

„Empreß of Australia" in Nebel und Treibeis

Der Besuch des englischen Königspaares in Ottawa musste gekürzt werden

London, 15. Mai. Die „Empreß of Australia", die sich mit dem englischen Königspaar an Bord auf der Fahrt nach Kanada befindet, hat, wie der Reuterkorrespondent von Bord des Schiffes berichtet, in den letzten Tagen infolge Nebels und treibender Eisberge größere Zeitverluste erlitten. Ottawa ist bereits offiziell verständigt worden, daß das Schiff infolge der Zeitverluste nicht planmäßig in Quebec eintreffen wird.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, hat der kanadische Premierminister bekanntgegeben, daß wegen des verspäteten Eintreffens des Dampfers „Empreß of Australia" die Dauer des Besuches des englischen Königspaares in Ottawa um einen Tag gekürzt worden ist.

Drei weitere Bombenexplosionen in London. Am Sonnabend ereigneten sich in London wieder drei Bombenexplosionen, die man der Tätigkeit irischer Nationalisten zuschreibt.

Jetzt sucht man nach der Möglichkeit, dieses System zu ersetzen durch mehr oder weniger erwünschte und mehr oder weniger mehrseitige Garantien.

Daß diese großen Demokratien nicht aufrichtig der Sache des Friedens dienen wollen, beweist unzweifelhaft der Umstand, daß sie bereits mit dem weißen Krieg, d. h. mit dem Wirtschaftskrieg, begonnen haben. Sie täuschen sich, wenn sie glauben, uns schwächen zu können. (Zurufe: Niemals, niemals! — Autarkie! Autarkie!) Die Kriege werden nicht mit dem Gold allein gewonnen. Viel wichtiger als das Gold ist der Wille, und noch wichtiger der Mut. (Stürmische Duce-Rufe.)

Ein gewaltiger Block von 150 Millionen Menschen, der in raschem Zunehmen begriffen ist, der vom Baltikum bis hinunter zum Indischen Ozean reicht, läßt sich nicht so leicht angreifen. Jeder Angriff wird umsonst sein. Jeder Angriff wird mit der größten Entschlossenheit zurückgeschlagen. Und dann wird mit dem System der Pistole auch das System der Garantien zusammenbrechen.

Das mußte ich Euch sagen, Kameraden, da es nicht Stil des Faschismus ist, übertriebene Hoffnungen und trügerische Illusionen zu nähren. Ein starkes Volk wie das italienische will den Tatsachen und der Wahrheit in die Augen schauen. Deshalb wird Euch nun auch klar, warum wir uns immer stärker rüsten; um in der Lage zu sein, unseren Frieden zu schützen und jeden Angriff, mit dem er bedroht wird, zurückzuweisen. (Stürmischer Beifall.)

Kameraden! Ich kann es mir versagen, von inneren Fragen zu sprechen. Diese Fragen lassen sich in einen einzigen Satz zusammendrängen: **Volk und Regime sind in Italien ein einziger, absolut unzerstörbarer Block. (Nicht endenwollende Ovationen.)**

Auch vor 90 Jahren wagte das kleine Piemont ein Jahrhunderte altes Imperium herauszufordern. Das schien damals ein Akt verwegener Tollkühnheit, in Wirklichkeit aber war es ein Akt starken Glaubens an das Vaterland und an seine Geschichte. Und damals wurde Piemont das Beispiel für die Einigungsbestrebungen aller Völker. Sich an jene Zeiten zu erinnern und das Italien 1848 mit dem Italien des Jahres 17 der faschistischen Aera zu vergleichen, muß gerade für Turin ein Grund tiefster Freude und Stolzes sein. Was für eine Macht ist in diesen 90 Jahren erstanden! Und wer könnte heute an unserer Zukunft zweifeln? (Laute, stürmische Rufe: Niemand, niemand!)

Kameraden! Was auch geschehen mag: Ich erkläre Euch mit der absoluten Sicherheit, daß alle unsere Ziele erreicht werden."

Ungeheure stürmische Ovationen brausten darauf über den weiten Platz dem Duce entgegen.

Deutsche Kriegsschiffe begeistert empfangen

Berlin, 15. Mai. **Der Besuch der deutschen Seestreitkräfte in portugiesischen und spanischen Häfen hat einen besonders harmonischen Verlauf genommen.** In Lissabon, wo das Flottenflaggschiff Panzerschiff „Admiral Graf Spee", der Kreuzer „Köln" und die 6. und 7. U-Boots-Flottille Aufenthalt genommen hatten, wurde der Flottenchef vom portugiesischen Staatspräsidenten empfangen, der Admiral Boehm sein Bild überreichen ließ. Die Kranzniederlegung am Ehrenmal und der anschließende Vorbeimarsch der Ehrenabordnungen der deutschen Schiffe fand unter regster Beteiligung und lebhaften Sympathiekundgebungen der Lissaboner Bevölkerung statt. Die hervorragende Haltung der deutschen Kriegsschiffbesatzungen hat ihren Eindruck auch hier nicht verfehlt und der Hetze der ausländischen Presse gegen Großdeutschland wirkungsvoll entgegengearbeitet.

Zu gleicher Zeit erhielt der spanische Hafen Pontevedra durch den Kreuzer „Leipzig" mit den Zerstörern „Leberecht Maß" und „Dieter von Roeder" Besuch, während das Panzerschiff „Deutschland" in Vigo lag. Hier kam besonders der Dank des neuen Spanien für Deutschlands Haltung im Bürgerkrieg zur Geltung.

Die Seestreitkräfte haben die Häfen inzwischen verlassen und befinden sich auf dem Rückmarsch in die Heimat.

Das „Hawai" des Atlantik

Washington, 15. Mai. Das Kriegs- und das Marineministerium beabsichtigt, nach einer Mitteilung von Associated Preß, mehr als 30 Millionen Dollar zur Umwandlung Portoricos in einen großen Flugzeugstützpunkt zu verwenden. Den Plänen der Ministerien zufolge soll Portorico in Zukunft ein wichtiger „Verteidigungsposten" Amerikas im Atlantik sein. Er soll für den Atlantischen Ozean die gleiche Bedeutung haben wie Hawai für den Pazifik.

Auch Verhandlungen Paris—Ankara

Die Sandschakfrage bereitet Schwierigkeiten

Paris, 15. Mai. Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien" berichtet über französisch-türkische Verhandlungen, die einen „normalen Verlauf" nähmen. **Es sei nicht ausgeschlossen, daß ein den englisch-türkischen Abmachungen entsprechendes Abkommen zwischen Frankreich und der Türkei im Laufe dieser Woche unterzeichnet werde. Allerdings gestalteten sich die Beziehungen zwischen Paris und Ankara in Anbetracht der Sandschakfrage etwas schwieriger als zwischen London und Ankara.** Man müsse sich aber darüber im klaren sein, daß Frankreich in seiner Eigenschaft als Verbündeter Großbritanniens schon jetzt indirekt an dem englisch-türkischen „Verteidigungssystem" teilnehme.

„Giornale d'Italia": Britisch-italienisches Mittelmeerabkommen betroffen

Der englisch-türkische Pakt wird von der gesamten italienischen Presse übereinstimmend als ein weiteres Glied in der Kette der englisch-französischen Einkreisungspolitik beurteilt, wofür London, um zum Ziele zu kommen, Riesenbeträge habe springen lassen.

Unter voller Zustimmung wird die Stellungnahme der deutschen Presse ausführlich verzeichnet.

Das halbamtliche **„Giornale d'Italia"** spricht in einer kurzen Glosse von dem offensiven Charakter des englisch-türkischen Paktes und hebt hervor, daß dieses System im besonderen auch gegen Italien gerichtet sei, das im Mittelmeerraum der am unmittelbarsten interessierte Staat sei.

In römischen politischen Kreisen werden vorerst hauptsächlich drei Momente unterstrichen: **Das Abkommen stehe zuerst, wie mit besonderem Nachdruck betont wird, in Widerspruch zum englisch-italienischen Mittelmeerabkommen, da es im östlichen Mittelmeer den Status quo durch die vorgesehenen Beistandsverpflichtungen in einschneidender Weise verändere und damit eine Verschiebung des bestehenden Gleichgewichts vorbereiten soll.**

Zum anderen stellt man sich in römischen politischen Kreisen die Frage, ob Ankara mit seiner einseitigen Festlegung auf die englische Politik wirklich den wahren Interessen der mohammedanischen Welt diene, nachdem es doch immer offenkundiger werde, in welch hartem und schwerem Kampf die nationale arabische Bewegung, und zwar nicht nur in Palästina, gegen die englische Macht- und Interessenpolitik stehe. Ebenso widersprechend erscheint schließlich in den römisch politischen Kreisen die einseitige türkische Stellungnahme unter dem Gesichtswinkel einer dauerhaften Befriedung und wirtschaftlichen Sanierung der Balkanstaaten, deren natürlicher Handelspartner die Achsenmächte seien, die überdies im Gegensatz zu England und Frankreich, im Balkan weder militärische noch hegemonistische Ziele verfolgen.

„Pester Lloyd": Weitgehende Verwicklungen im Mittelmeer

Zum Abschluß des englisch-türkischen Abkommens schreibt der halbamtliche ungarische „Pester Lloyd": Bei der gegenwärtigen Mächtekonstellation erhalte dieses Abkommen tatsächlich jene Note, die ihm von der Achse zugesprochen wird. **Es handele sich in der Tat um einen klaren Einkreisungsakt, da nun die Türkei die Verpflichtung übernommen habe, im Falle eines Mittelmeerkonfliktes unter allen Umständen England beizustehen, d. h. den englischen Kriegsschiffen freie Durchfahrt zu gestatten, während sie der gegnerischen Flotte als am Kriege teilnehmende Macht, die Durchfahrt verweigern könnte.** Mit der englisch-türkischen Beistandsverpflichtung gehe eine ziemlich weitgehende Verwicklung der an sich schon nicht einfachen Mächtebeziehungen im Mittelmeer einher. **Hierdurch werde das englisch-italienische Verhältnis an seinem empfindlichsten Punkte getroffen.**

Eindrucksvoller Wirtschaftsaufschwung

Bereits jetzt Arbeitermangel im Protektorat Böhmen und Mähren

Prag, 15. Mai. Der Ministerpräsident der Protektoratsregierung General Elias gab vor Vertretern der tschechischen Presse einen kurzen Aufriß seines Regierungsprogramms.

Einleitend erklärte der Ministerpräsident, der Regierung des Protektorats falle die Aufgabe zu, für einen loyalen und männlich offenen Verkehr mit dem Amte des Reichsprotektors Sorge zu tragen, um ihre Tätigkeit den Interessen und Bedürfnissen der Reichspolitik anzugleichen. Das Hauptproblem des tschechischen Volkes sei das Arbeitsproblem, das die Regierung in Uebereinstimmung mit dem Amte des Reichsprotektors durch rasche Taten löse müsse. Hier handele es sich in erster Linie um die reibungslose Einschaltung der Angestellten der in Liquidation befindlichen Ministerien und der Offiziere und Unteroffiziere in den Arbeitsprozeß. General Elias nahm weiter zu der Frage der Arbeitsbeschaffung Stellung; **hier beweise eine Reihe von Umständen, daß der Arbeitsmarkt in diesem Jahre vor einem neuen Problem stehe, nämlich, wie der Mangel an Arbeitskräften zu überwinden sei.** Die Regierung denke daher an die Einführung der Arbeitspflicht, um darüber hinaus auch die Achtung vor der physischen Arbeit allgemein zu verbreiten.

General Elias nahm dann zur Judenfrage Stellung. Ihre Lösung werde den Interessen des öffentlichen Lebens und den Forderungen der ungestörten Wirtschaftsentwicklung entsprechen und den heutigen Uebergangszustand abschließen. Die entsprechende Verordnung werde in Kürze veröffentlicht werden.

Abschließend stellte der Ministerpräsident fest, die Tschechen müßten in ihrer neuen staatsrechtlichen Stellung ein erhöhtes Arbeitstempo entwickeln und die Qualität und Präzision ihrer Leistungen vervollkommnen.

Diese Ausführungen des tschechischen Ministerpräsidenten beweisen den raschen wirtschaftlichen Aufstieg im Protektorat und zerstören alle Hetzmeldungen über die angebliche Not und den wirtschaftlichen Verfall in Böhmen und Mähren, die auch in der polnischen Presse kreisten.

Eine Denkschrift der „Bratnia Pomoc"

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 15. Mai. Die „Bruderhilfe" („Bratnia Pomoc") der Warschauer Hochschule hat eine Denkschrift verfaßt, die den Rektoren sowie dem Führer der „Akademischen Legion" („Legia Akademicka"), Oberst Tomaszewski, in seiner Eigenschaft als Vertreter der Armee auf akademischem Gebiet überreicht wird. In dieser Denkschrift wird erklärt, die Polen seien ein Volk von großer innerer Dynamik, das ein zu kleines Gebiet besitze. Der natürliche geschichtliche Drang treibe Polen nach dem Westen. Die Erfahrung beweise, daß die Gebiete des polnischen Lebensraumes zwischen Weichsel und Oder liegen. Der Versailler Vertrag habe eine künstliche Grenze geschaffen und vom Mutterland 1½ Millionen Polen abgetrennt, die weiterhin in Danzig, dem „Oppelner Schlesien" und Ostpreußen gelassen worden seien. Außerhalb des Staates seien Schlesier und Masuren geblieben, die uralten slawischen Boden bewohnen und durch mehrfaches Blutvergießen ihr Polentum bekundet hätten. Durch eine Entnationalisierung und Germanisierung drohe ihnen heute die Vernichtung. Angesichts der Nachrichten über Verhaftungen, Enteignungen und Aussiedlungen usw. könne das polnische Volk nicht gleichgültig bleiben. **Neue Verhandlungen mit Deutschland müßten mit der grundsätzlichen Feststellung beginnen, daß Polen nichts abzugeben, aber viel abzunehmen hätte. Danzig, die historisch polnische Stadt, müsse zu Polen zurückkehren. Polen müsse sich die polnische Bevölkerung Danzigs, Ostpreußens und Oppelns sichern. Angesichts des „Bruchs des Vertrages" durch das Reich könne nur ein Anschluß der Gebiete an Polen erfolgen.** Unter diesem Gesichtspunkt wünschten die Studenten die Verhandlungen mit Deutschland zu sehen.

Polen sei heute das Vorbild Europas und eine lebendige germanische Antithese. **Auf Polen ruhe die Last und der Ruhm der Verteidigung des Slawentums vor der barbarischen Germanisierung. Die Entwicklung fordere die Erweiterung der Grenzen und die Uebernahme aller historischen und ethnographischen polnischen Gebiete.** Wir haben die Hoffnung — so heißt es in der Denkschrift wörtlich weiter —, daß das Reich, indem es die Rechte der polnischen Bevölkerung auf Selbständigkeit, und die Notwendigkeiten, die dadurch dem polnischen Staat in seinem Lebensraum zukommen, versteht und den Weg des Friedens geht. **Wenn jedoch diese Hoffnung vergebens ist, so ist die akademische polnische Jugend zusammen mit dem ganzen Volk bereit, im Interesse der Garantierung des Staates und der ihm zustehenden Rechte den Weg zu einem neuen Grunwald, Hundsfeld und einem neuen Frieden zu gehen.**

PAT über Vorfälle in Danzig

(Bericht unseres Korrespondenten)

Warschau, 15. Mai. „Pat" berichtet über Vorfälle in Danzig. Die Danziger Polen wollten eine Pilsudski-Feier abhalten, doch habe der Senat erklärt, daß er für Ruhe und Sicherheit bei dieser Veranstaltung keine Verantwortung übernehmen könne. Daraufhin sei die Feier von den polnischen Organisationen abgesagt worden. Es fand lediglich ein Gedenkgottesdienst in einer Kirche in Langfuhr statt.

Außerdem weiß „Pat" zu melden, daß der polnischen Bahnhofsbuchhandlung „Ruch" in Danzig die Scheiben eingeschlagen, Bücher zerrissen und auf die Straße geworfen worden seien.

Die Vorgänge werden in der polnischen Presse groß aufgemacht wiedergegeben und mit entsprechenden Kommentaren versehen.

Zu diesen Meldungen teilt die Pressestelle des Senats amtlich u. a. mit:

Der Präsident des Senats hat in einer Note den Danziger Standpunkt klar präzisiert und zum Ausdruck gebracht, daß er jegliche Unterstellung, wonach die Danziger Behörden nicht in der Lage sein sollten, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf dem Gebiete der Freien Stadt zu sorgen, zurückweisen müsse.

Entgegen wahrheitswidrigen Behauptungen der polnischen Presse ist festzustellen, daß von der Danziger Regierung der Diplomatischen Vertretung Polens in Danzig keinerlei Erklärungen abgegeben wurden, daß die Sicherheit von Personen polnischer Nationalität in Danzig nicht garantiert sei. Vielmehr ist durch einen Vertreter der Danziger Regierung mündlich zum Ausdruck gebracht worden, daß die Danziger Regierung eine von polnischer Seite beabsichtigte öffentliche Kundgebung am Todestage des Marschalls Pilsudski zu ihrem Bedauern nicht genehmigen könne, um im Hinblick auf die Lage und im Interesse aller Beteiligten von vornherein die Möglichkeit von Zwischenfällen auszuschließen. Der Vertreter der Danziger Regierung erteilte daher den Rat, eine Feier im geschlossenen Raum zu veranstalten.

Es ist ferner festzustellen, daß polnischerseits die bestehenden Bestimmungen, wonach öffentliche Kundgebungen in einem Zeitraum von 48 Stunden vor dem angesetzten Termin anzumelden sind, nicht eingehalten wurden. Trotzdem ist die Danziger Regierung in loyaler Weise auf eine sachliche Erörterung dieser Frage eingegangen und hat unter Betonung der **Verehrung, die dem verstorbenen Marschall Pilsudski auch von Danzig entgegengebracht wird,** den erwähnten Rat zur Veranstaltung im geschlossenen Raum erteilt.

Bonnet sprach in Southampton

Bei Lionel Rothschild zu Gaste

Paris, 15. Mai. Der französische Außenminister Bonnet hielt im Rahmen einer Veranstaltung der Alliance Française in Southampton eine Rede, die sich durchaus im Rahmen der Parlaments-Erklärung Daladiers hielt.

Bonnet unterstrich im ersten Teil seiner Rede zunächst, wie in diesem Kreise nicht anders zu erwarten, die englisch-französische Freundschaft und bemühte sich dabei nach Kräften, die von dem englischen Partner immer wieder geäußerten Bedenken gegenüber der Stabilität der französischen Innenpolitik zu zerstreuen. Im zweiten Teil seiner Ausführungen beschäftigte Bonnet sich mit außenpolitischen Fragen wobei er in der üblichen Weise versuchte, die Einkreisungsmanöver der Demokratien zu erklären. Dabei sagte er u. a., daß England sein „Sicherheitssystem" nunmehr vom Rhein bis zur Weichsel ausgedehnt habe.

Bonnet begab sich im Anschluß an seine Rede nach Exbury, um dort als Gast Lionel Rothschilds den Sonnabend nachmittag zu verbringen. Der französische Botschafter in London, Corbin, begleitete ihn dann später nach London, wo er auf der französischen Botschaft das Abendessen einnahm. Einem Vertreter der Preß Association teilte Außenminister Bonnet mit, er erwartete nicht, während seines kurzen Aufenthaltes in London mit Mitgliedern des britischen Kabinetts zusammenzutreffen. Sonntag mittag traf Bonnet wieder in Paris ein.

„Eine Täuschung"

Warschau, 15. Mai. Das nationaldemokratische „ABC" veröffentlicht ein Rundschreiben des polnischen Zentralbüros der antikommunistischen Verständigung, in dem ausgeführt wird, daß Sowjetrußland nach einem Kriege strebe, an dem es aber selbst nicht teilnehme. **Die Sowjetunion fürchte sich vor der Durchführung einer allgemeinen Mobilmachung, weil die bewaffneten Volksmassen die Gelegenheit ergreifen könnten, um sich von der augenblicklichen Herrschaft zu befreien. Unter diesen Umständen würde es eine Täuschung sein, so sagt das „ABC", mit irgendeiner „Vertiefung" der polnischen Beziehungen zur Sowjetregierung zu rechnen.**

Mussolini empfing den rumänischen Finanzminister. Mussolini hat am Sonnabend den rumänischen Finanzminister Constantinescu im Palazzo Venezia empfangen.

Tatsachen!

Keinen Paß erhalten

Der Bromberger deutsche Chordirigent und Orgelvirtuose Georg Jaedeke hatte sich bei den Reichssendern Königsberg und Breslau zu Konzerten verpflichtet. Das Konzert in Königsberg sollte am 10. Mai, das in Breslau am 16. Mai stattfinden. Der deutsche Künstler ist jedoch nicht in der Lage, die festgesetzten Konzerte zu geben, da er die Nachricht erhalten hat, daß ihm von der Pommereller Wojewodschaft kein Paß gegeben wird.

Aufenthalts- und Wohnverbote

Dieser Tage erhielten folgende Volksgenossen Schreiben der Starostei Krotoschin, wonach ihnen der Aufenthalt und das Wohnen in der Grenzzone verboten wird:

Günther Schmidt — Kobylin,
Erna Mumert — Kobylin,
Emmi Fritz — Wielkie Zalesie,
Karl Lehnort — Wielkie Zalesie,
Alma Lehnort — Wielkie Zalesie.

Auf Grund dieser Schreiben, die dem von uns in diesen Angelegenheiten bereits wiedergegebenen Text entsprechen, haben die Betroffenen innerhalb von drei Tagen die Grenzzone zu verlassen.

An den Pranger!

Wo bleibt der journalistische Anstand?

Vor rund einem Jahre versuchte der „IKC" in einem Artikel „Vergleiche" zwischen Wilhelm II und dem Führer zu ziehen. Er brachte als „Illustration" dazu ein geschmackloses Bild des Führers, dessen Beschreibung wir uns sparen wollen. Es genügt, wenn wir feststellen, daß der „IKC" damals auf Grund dieses Bildes wegen Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes beschlagnahmt wurde. Wir schlagen nun den „IKC" vom 10. Mai dieses Jahres auf und stellen erstaunt fest, daß dieses Blatt die Unverfrorenheit besitzt, dieses vor einem Jahre beschlagnahmte Bild wieder zu veröffentlichen, natürlich im Rahmen eines gehässigen Artikels.

Das Bild ist diesmal bis jetzt nicht beanstandet worden, doch hoffen wir, daß der Krakauer Zensor dem „IKC" noch die entsprechende Aufklärung über journalistischen Anstand und internationale Höflichkeit geben wird. D.P.D.

„Rota" mit neuem Text

In der Zeitschrift „Prosto z mostu" veröffentlicht der Lemberger Publizist Witold Nowosad einen neuen Text der „Rota" in — wie der „Kurier Poznański" schreibt — „aktualisierter Form". Dieser Text lautet:

I.

Wir lassen nicht von der Erde, der unser Geschlecht entstammt!
Hoch erheben wir unser Haupt:
Wir sind die polnische Nation, das polnische Volk,
Der königliche Piastenstamm!
Vor dem Weißen Adler erzittert der Feind!
Dazu verhelfe uns Gott!

II.

Bis zum letzten Blutstropfen in unsern Adern
Werden wir die Seele (das Leben) verteidigen,
Bis in Staub und Pulver
Das kreuzritterliche Unwetter zerfällt.
Jede Schwelle wird uns eine Festung sein!
Dazu verhelfe uns Gott!

III.

Die Wache des Deutschen wird
von unseren polnischen Meergrenzen abtreten!
Unsere bewaffnete Gruppe wird sich erheben,
Unser Geist wird uns führen.
Wir werden maschieren, wenn das goldene Horn erschallt!
Dazu verhelfe uns Gott!

Herr Nowosad begründet diese Textänderung der Rota u. a. folgende Weise: „Ich gestatte mir, der polnischen Oeffentlichkeit die Rota in einer neuen Form vorzustellen. Ich habe mich bemüht, ihren traditionellen Charakter beizubehalten und lediglich die allzu denfensiven Wendungen aus der Zeit der Unfreiheit auszumerzen: „Wir lassen unsere Sprache nicht vernichten", „Wir lassen es nicht zu, daß der Feind uns unterdrückt", „Der Deutsche wird uns nicht ins Gesicht speien".)"

Die Stimme des amerikanischen Volkes

New York, 15. Mai. „New York Journal" zufolge erhielten die Kongreßmitglieder in den letzten zwei Monaten mehr als eine Million Briefe ihrer Wähler mit der Aufforderung, Amerika aus einen etwaigen europäischen Krieg herauszuhalten. Jeder der 96 Bundessenatoren hatte einen durchschnittlichen Posteingang von 5000 Briefen zu verzeichnen, in denen durchweg die strikteste Neutralität verlangt wird.

Den Volksgruppen ihr Lebensrecht

Bemerkenswerte Aeußerungen Graf Csakys über das Nationalitätenproblem

Oedenburg, 15. Mai. Der ungarische Außenminister Graf Csaky hielt Sonntag in Oedenburg, der größten Stadt des westungarischen deutschen Siedlungsgebietes, eine Rede, in der er neben Fragen der Außenpolitik sich auch mit dem Volksgruppenproblem Ungarns befaßte.

Er erklärte u. a., daß die Auferstehung des Dritten Reiches auch die ungarischen Zukunftsaussichten erheblich verbessert habe.

Gegenüber der Hetze internationaler Quertreiber betonte er, daß Deutschland in Böhmen und Mähren nur einen Gefahrenherd unschädlich gemacht habe und daß sein Vorgehen außerdem wirtschaftlich und historisch bedingt gewesen sei.

Zur Frage der Volksgruppen in Ungarn übergehend stellte er als Leitgedanken heraus, dieses Problem müsse so gelöst werden, daß die Volksgruppen nicht das Empfinden hätten, „Minderheiten" zu sein.

Man müsse sich in Ungarn daran gewöhnen, die Traditionen, den Lebensstil und die kulturellen Werte der Volksgruppen ebenso zu schützen wie die des eigenen. „Glaubt mir", so sagte Graf Csaky wörtlich, „es ist für uns Ungarn eine Lebensfrage, daß wir zu einer völligen Harmonie mit allen hier lebenden Nationalitäten gelangen, denn davon hängt es ab, ob es ein ungarisches Reich geben wird, das seine historische Mission im Karpatho-Becken erfüllt, oder ob hier bloß das Land Ungarn bleibt."

Im Kampf um die Verwirklichung eines gerechten Friedens, deren Bannerträger die Achsenmächte sind, stehe Ungarn, wie Csaky hervorhob, treu zu seinen mächtigen Freunden."

Drei Jahre Kabinett Składkowski

Warschau, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Kabinett Sławoj-Składkowski kann am 15. Mai auf eine dreijährige Amtstätigkeit zurückblicken und ist damit diejenige Regierung, die am längsten von den bisherigen 35 Regierungen im Amte ist. Die Regierungsblätter bringen aus diesem Anlaß Gedenkartikel, in denen die Verdienste der Regierung und insbesondere des Ministerpräsidenten hervorgehoben werden.

Syrisches Kabinett wieder zurückgetreten

Als Folge des französischen Wortbruches

Beirut, 15. Mai. Eine Rundfunkansprache des französischen Oberkommissars Puaux, die ein fast unverhülltes Eingeständnis bildete, daß Frankreich den Vertrag von 1936 auch in Zukunft nicht durchführen wolle und an seiner Beherrschungspolitik festhalte, hat den Rücktritt des syrischen Kabinetts zur Folge gehabt.

Der syrische Ministerrat vertritt die Ansicht, daß die vom Oberkommissar dargelegte Politik nicht die Voraussetzungen erfüllt, die zur Bildung des derzeitigen Kabinetts führten. Der Staatspräsident forderte das Kabinett auf, die Ankunft Puaux' in Damaskus abzuwarten und bis dahin im Amt zu bleiben. Das Kabinett erklärte sich damit einverstanden, beabsichtigt jedoch, noch vor der Ankunft des Oberkommissars seine offizielle Demission einzureichen.

Dänemarks Außenminister betont Politik der Unparteilichkeit

Kopenhagen, 15. Mai. Außenminister Dr. Munch hielt am Sonntag eine Rede, in der er auf die außenpolitische Lage zu sprechen kam. Wir rechnen damit, sagte der Minister, daß es im Falle eines neuen Krieges gelingen werde, Dänemark wie eine Gruppe anderer Länder von Zerstörungen freizuhalten. **Diese Hoffnung gründet man auf die unparteiische Politik, die Dänemark und die nordischen Staaten verfolgen.** Die nordischen Staaten hätten ihren Willen zu einer solchen Politik der Unparteilichkeit durch die Erklärungen der Stockholmer Ministerkonferenz erneut bekräftigt.

Der Führer besichtigt die Westbefestigungen

Aachen, 15. Mai. **Der Führer und Oberste Befehlshaber traf am 14. Mai in der Nähe von Aachen ein, um die dortigen bereits fertiggestellten oder vor dem Abschluß stehenden Befestigungsarbeiten eingehend zu besichtigen.** In der Begleitung des Führers befinden sich u. a. der Reichsführer SS. Himmler und Reichspressechef Dr. Dietrich.

*

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat die Reichs- und Gauleiter Großdeutschlands zu einer Besichtigungsreise in die Westbefestigungen eingeladen. Die Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Montag in Saarbrücken eintreffen, wo sie durch Generaloberst von Brauchitsch begrüßt werden.

Massenweise Ausweisungen aus Tunis

Italienischer Protest

Rom, 15. Mai. Die Schikanen, denen die Italiener in den französischen Hoheitsgebieten und insbesondere in Tunis ausgesetzt sind, veranlassen die italienischen Blätter, die Haltung der französischen Behörden erneut schärfster Kritik zu unterziehen. Die Provokationen gegenüber den Italienern in Tunis würden, wie „Giornale d' Italia betont, nicht nur fortgesetzt, sondern nähmen immer schärfere Formen an, wie dies die zahlreichen neuen Entlassungen und Ausweisungen bewiesen, bei denen es sogar zu Tätlichkeiten und Mißhandlungen gekommen sei.

Der neue deutsche Gesandte in Sofia. Der neuernannte deutsche Gesandte Freiherr von Richthofen traf Sonnabend in Sofia ein.

Parade der slowakischen Wehrmacht

USA-Slowaken protestieren gegen die Wühlarbeit Benesch'

Preßburg, 15. Mai. Die slowakische Hauptstadt stand am Sonntag im Zeichen der ersten großen Parade der jungen slowakischen Wehrmacht. Zahlreiche Ehrengäste wohnten auf den Tribünen dem militärischen Schauspiel bei.

Um 10 Uhr fuhr der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Tuka mit Verteidigungsminister General Catlos und dem Oberkommandanten der Fliegergarde Mach die angetretenen Formationen der slowakischen Wehrmacht, der Hlinka-Garde und der FS. ab. Die Truppen hinterließen bei der Parade einen sehr guten Eindruck und wurden von den spalierbildenden Bewohnern Preßburgs stürmisch bejubelt.

*

Die „Internationale Information" meldet aus Pittsburg, der Slowakisch-Katholische Verband Amerikas in Pittsburg, der 85 v. H. aller Amerikaner slowakischer Abstammung umfaßt, habe in einer einmütigen Entschließung gegen die politische Wühlarbeit des früheren tschecho-slowakischen Präsidenten Benesch protestiert, der unablässig in den Vereinigten Staaten herumreise, um unwissenden Hörern die schlimmsten Greuelmärchen zu verzapfen.

Verschiebung der Tagung der Auslandspolen?

Nach einer PAT-Meldung werde im Warschauer Weltbund der Auslandspolen eine Verschiebung der geplanten Welttagung der Auslandspolen auf nächstes Jahr erwogen. Diese Maßnahme erweise sich als notwendig, weil infolge der allgemeinen Weltlage und der sich daraus ergebenden Paß- und Visenschwierigkeiten keine volle Beschickung durch die einzelnen Gebiete zu erwarten sei.



Internationale Forstzentrale in Berlin gegründet

In Berlin wurde soeben eine Internationale Forstzentrale gegründet. Anläßlich der Gründungsversammlung fand im Haus der Flieger ein großer Empfang statt. Unsere Aufnahme zeigt Generalforstmeister Staatssekretär Alpers (rechts) in der Unterhaltung mit dem Präsidenten des Internationalen Agrarinstituts in Rom, Baron Acerbo

Deutsches Volksgesetzbuch

Dr. Frank sprach anläßlich der Eröffnung des Hauses des Deutschen Rechts über die Aufgaben der Zukunft

München, 15. Mai. **Mit einer erhebenden Feierstunde wurde am Sonnabend der erste Bauteil des Hauses des Deutschen Rechts durch den Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, seiner Bestimmung übergeben.**

Nach kurzen Begrüßungsworten nahm der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Reichsleiter Dr. Frank, das Wort. In seiner Rede sprach Reichsminister Dr. Frank zunächst den am Bau beteiligten Architekten und Handwerkern den Dank für die Bauleistung aus. Das nach den Plänen von Professor Bieber, an deren endgültiger Gestaltung der Führer selbst regen Anteil genommen habe, entstehende Haus zeige sich schon jetzt als eine der hohen Würde des deutschen Rechtslebens entsprechende Bauschöpfung und als eines der schönsten Bauwerke des Dritten Reiches.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht ging dann ausführlich auf das nationalsozialistische Rechtsideal ein, in dessen Dienst auch dieses Haus gestellt sein werde. Das Reich Adolf Hitlers verwirkliche den urgermanischen Gedanken, daß wahre Staatsmacht aufgebaut ist auf dem Rechtsfrieden und der rechtlich ausgeglichenen volksgenössischen Lebensordnung.

Die aus der Pflichterfüllung kommende persönliche Freiheit des einzelnen deutschen Volksgenossen ist heute ebenso ein Höchstwert wie sein Arbeitsertrag und sein Eigentum. Er soll an allen Gütern unserer völkischen Gemeinschaft seinen gerechten Anteil haben. Ihm diesen zu sichern, dafür zu sorgen, daß jeder sein Recht finden könne, daß jeder Volksgenosse voll Vertrauen seiner Arbeit nachzugehen vermöge in der ruhigen Sicherheit, daß ihm, wenn er nicht selbst Unrecht tut, auch kein Unrecht zugefügt werden kann, das ist daher der letzte Sinn der Erfüllung des Kulturwerkes unserer Rechtsgestaltung.

Die Akademie für Deutsches Recht habe sich als treue Mitkämpferin an der Durchsetzung dieser Idee bewährt und von Reich und Partei sei diese Arbeit auch anerkannt.

Dann ging Reichsminister Dr. Frank ein auf die großen Aufgaben, die der Akademie noch zunächst gestellt sind: **„Als erste Schöpfung, die in diesem Hause des Deutschen Rechts in grundsätzlicher Zusammenfassung aller bisher auf diesem Gebiet von der Akademie geleisteten Arbeit erstehen soll, so erklärte er, verkünde ich hiermit die auf rein nationalsozialistischer Grundlage vorzunehmende Neugestaltung des volksgenössischen Rechtslebens in Deutschland. Dieser bisher unter dem Begriff des sogenannten bürgerlichen Rechts das Gemeinschaftsleben unseres Volkes regelnde Gesetzgebungsbereich soll in diesem Hause eine Kodifizierung in der Gestalt eines Deutschen Volksgesetzbuches finden. Entsprechend dem mir seinerzeit vom Führer gewordenen Auftrage werde ich die in der Akademie für Deutsches Recht bestehenden in dieses Gebiet fallenden Ausschüsse vereinigen und bereits heute mit den Arbeiten beginnen.**

Deutschlands Recht auf seine Kolonien

München. In Verbindung mit der Einweihung des Hauses des Deutschen Rechts fand am Sonntag eine große kolonialrechtliche Tagung der Akademie des Deutschen Rechts statt, bei der Reichsleiter Dr. Frank, ferner der Kabinettschef des Ministeriums für Italienisch-Afrika, Kolonialvizegouverneur Dr. Meregazzi, und schließlich der Leiter des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP., Reichsstatthalter Ritter von Epp, sprachen. Reichsleiter Dr. Frank begrüßte als Präsident der Akademie für Deutsches Recht die Versammelten, insbesondere die italienische Abordnung, die durch ihr Erscheinen die Teilnahme des faschistischen Italien am Kampf des deutschen Volkes um die Wiedergewinnung seiner ihm durch Gewalt und Betrug geraubten Kolonien entgegenbringe.

Nachdem Dr. Meregazzi unter großem Beifall für das koloniale Recht Deutschlands eingetreten war, dankte ihm Ritter von Epp für den Vortrag, der für das deutsche Kolonialrecht eine Fundgrube von Erfahrungen und Ueberlegungen gewesen sei. **Deutschlands Waffe im Kampfe um sein koloniales Recht sei die Waffe des Rechts. Als Wahrer des Rechts brauche es aber auch die Macht, denn es wisse genau, daß es nur so viel Recht bekomme, als es Macht besitze.**

SPORT VOM TAGE

Erdteilkampf der Boxer

Europa-Staffel besiegt Amerika

Der große Erdteilkampf der Amateurboxer von Europa und Amerika, der seit einer Reihe von Jahren veranstaltet wird, ging vor 25 000 Zuschauern in der Halle des Chikagoer Stadions in Szene. Obwohl gerade die führenden Boxnationen der alten Welt wie Deutschland, Polen und Ungarn keine Boxer für diesen Kampf zur Verfügung gestellt hatten, erwies sich die Europa-Staffel stark genug, um die amerikanische Mannschaft, die allerdings keine allzuhohe Klasse darstellte, mit 5:3 Punkten zu besiegen. Die einzelnen Kämpfe, die durchweg nach Punkten gewonnen wurden, ergaben die Siege von Olle Lehtinen-Finnland über Moon, Dowdall-Irland über Roy Lewis, Peire-Italien über Pleasant, Eric Agren-Schweden über William Paul und Musina-Italien über Kinney, während Nardeccia-Italien, Raadik-Estland und Lazarri-Italien gegen Ellis bzw. Reeves und Allen verloren.

Vier Pferde Kopf an Kopf

In einem unerhört scharfen und spannenden Kampf, wie man ihn nur selten einmal zu sehen bekommt, klang das am Sonntag in Hoppegarten entschiedene Henckel-Rennen aus. Nur um einen kurzen Kopf konnte sich der heiße Favorit Wehr Dich unter Jockey Streit gegen Organdy durchsetzen, wieder nur um Kopf—Kopf getrennt endeten hinter diesen beiden Pferden Kumbuke und Marabou, der Stallgefährte des Siegers. Dieser packende Endkampf riß natürlich die Massen mit.

Doch noch geschafft

Mit einiger Mühe hat England in Brighton den Ausscheidungskampf gegen Neuseeland doch noch mit 3:2 Punkten gewonnen. Die Engländer sind damit in die dritte Runde vorgerückt, in der sie auf den Sieger des Treffens Frankreich — China treffen. Am letzten Spieltage holten die Engländer zunächst durch Shayes, der Brown-Neuseeland 6:3, 6:4, 7:5 schlug, den Gleichstand von 2:2 heraus, und Hare stellte dann durch einen 7:5, 6:4, 6:4-Sieg über Malfroy-Neuseeland den Endsieg sicher.

*

Mit erheblicher Verspätung wegen Regen begann in Budapest der Ausscheidungskampf Jugoslawien—Ungarn. Im ersten Spiel benötigte Mitic fünf Sätze, um den Ungarn Gabory mit 6:3, 0:6, 2:6, 6:1, 6:1 abzufertigen. Im zweiten Spiel gab es eine große Ueberraschung, denn es gelang dem jungen Ungarn Asboth, gegen den jugoslawischen Spitzenspieler Puncec mit 7:5, 4:6, 7:5, 11:9 zu gewinnen. Im Doppel siegten Puncec — Mitic sehr sicher mit 6:1, 4:6, 6:2, 7:5 gegen Asboth—Gabory, so daß Jugoslawien jetzt mit 2:1 führt und voraussichtlich in die dritte Runde aufsteigt.

*

Zwei ungleiche Partner standen sich mit Italien und Monaco in Neapel gegenüber. Den notwendigen dritten Gewinnpunkt buchte Italien im Doppel, das Cucelli—Vido gegen Landau—Rogues mit 6:3, 6:1, 6:0 in knapp einer Stunde gewannen. Schwere Regenfälle machten die Austragung der restlichen Einzelspiele unmöglich; man verzichtete schließlich ganz auf sie, da sie praktisch doch keine Bedeutung mehr haben.

*

Bei der Automobil-Rundfahrt des Großpolnischen Automobilklubs siegten in der Kategorie bis zu 1200 ccm Szypula auf einem „Fiat" vor vier DKW-Fahrern, in der Kategorie bis zu 2000 ccm Rogoziński auf einem „Citroen"-Wagen vor Oberleutnant Kowaczkowski auf „Citroen" und Hauptmann Bronikowski auf „BMW", und in der Kategorie bis zu 3000 ccm Sporny auf einem „Buick"-Wagen.

Remis zwischen England und Italien

Ein ritterlicher Fußballkampf im Mailänder Stadion

Der weit über die italienischen Grenzen hinaus mit großer Spannung erwartete Fußball-Länderkampf zwischen Italien und England endete am Sonnabend in Mailand mit einem gerechten Remis von 2:2. Bei regnerischem Wetter wohnten im ausverkauften Mailänder Stadion etwa 60 000 Zuschauer der Begegnung zwischen der italienischen Weltmeister-Mannschaft und den Abgesandten aus dem Mutterlande des Sports bei.

Obwohl der Regen den ganzen Vormittag über angedauert hatte, befand sich das Spielfeld in einigermaßen guter Verfassung, allerdings war es sehr glatt und stellte damit an die Körperbeherrschung der Spieler erhebliche Anforderungen. Dem deutschen Schiedsrichter Dr. Bauwens, der sein Amt mustergültig versah, stellten sich die Mannschaften in folgenden Aufstellungen:

Italien: Olivieri; Foni, Rava; Depetrini, Andreolo, Locatelli; Biavati, Serantoni, Piola, Meazza, Coloaussi.

England: Woodley; Male, Hapgood; Willingham, Cullis, Mercer; Matthews, Hall, Lawton, Goulden, Broome.

Sofort nach dem Anpfiff entwickelte sich ein hochklassiges Spiel, in dem **die sehr sachlich und taktisch klug spielenden Engländer zunächst klare Vorteile geltend machen konnten.** Durch das prachtvolle Aufbauspiel der Außenläufer Willingham und Mercer kam der englische Angriff immer wieder in gefährliche Nähe des italienischen Tores. Auf der andern Seite fielen einige famose Flankenläufe des wieselflinken Rechtsaußen Biavati auf, mit dem Hapgood immer wieder größte Mühe hatte. Die leichte Ueberlegenheit der englischen Mannschaft führte in der 20. Minute zum ersten Tor. Einen von Matthews gut getretenen Eckball köpfte der Mittelstürmer Lawton placiert ein. Nach diesem Treffer kamen die Engländer immer besser ins Spiel, doch die italienische Abwehr, vor allem der unerhört gewandte Olivieri im Tor, ließen bis zur Pause keine weiteren Erfolge der Engländer zu.

Nach dem Wechsel zeigten die Italiener ein weit besseres Spiel als vorher, und schon in der 5. Minute war durch Biavati der Ausgleich hergestellt. Biavati hatte eine lange Vorlage von Piola aufgenommen, umspielte Mercer und Hapgood in rasendem Lauf und schoß schräg hoch in die Ecke. **Dieses Prachttor entfesselte unerhörten Jubel.** Vor beiden Toren spielten sich aufregende Momente ab. Erfreulicherweise hörte nun endlich der Regen auf. In der 25. Minute ging unter dem Beifallsorkan der 60 000 die italienische Mannschaft mit 2:1 in Führung, und zwar durch einen Flankenlauf von Coloaussi mit anschließender Vorlage zu Piola, der das Leder einköpfte. Allerdings reklamierten die Engländer, daß der lange Römer die Hand zur Hilfe genommen hätte. Dr. Bauwens befragte den Linienrichter und erkannte dann das Tor an. Mächtig angefeuert, drängten die Italiener jetzt, aber die englische Abwehr ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Die 36. Minute brachte das 2:2. Olivieri hatte einen Schuß von Goulden glänzend abgewehrt, das Leder gelangte zu dem Halbrechten Hall, der hart und placiert einschoß. Die letzten Spielminuten gehörten den Italienern, am Remis änderte sich aber nichts mehr.

Der Kampf, dem u. a. auch der Herzog von Bergamo, Bruno Mussolini und der englische Botschafter in Rom beiwohnten, wurde von beiden Mannschaften in ritterlichem Geist geführt. Willingham, Mercer, Cullis und Hall waren die besonders herausragenden Spieler auf englischer Seite, von den Italienern zeichneten sich Biavati, Piola, Andreolo, Foni, Rava und Olivieri in hohem Maße aus.

Protektorat — ein starker Gegner

Gegen deutsche Auswahlmanschaft unentschieden

Im Berliner Olympiastadion, dessen Rasen sich wieder in prächtiger Verfassung präsentierte, fand am Sonntag bei günstigem Fußballwetter das erste Uebungsspiel der deutschen Nationalmannschaft mit den Vertretern des Protektorats Böhmen-Mähren statt, dem weitere Kämpfe mit dem gleichen Gegner aus Prag in Stuttgart, Wien und Dortmund folgen. Das erste Spiel endete 3:3.

Die Gäste erwiesen sich als vollwertiger Ersatz für die englischen Mannschaften, die ursprünglich als Uebungspartner der deutschen Nationalelf vorgesehen waren.

Die Prager zunächst tonangebend.

Die Böhmen hatten das Spiel zunächst vollkommen in der Hand, so daß die deutsche Abwehr, die übrigens nicht immer sicher war, viel zu tun bekam. Jakob hielt sehr gut und bewahrte seine Elf von einer Niederlage. Im Angriff wollte es anfangs nicht recht klappen. Doch, obwohl die Gäste tonangebend waren, konnte Deutschland in Führung gehen. Urban war mit schnellem Lauf vorgestoßen und schoß im richtigen Augenblick. Der Torhüter Boksay hielt den Ball zwar auf, konte ihn aber nicht festhalten, so daß Schmeißer das 1:0 erzielen konnte. Das war in der 30. Minute. Aber schon nach wenigen Minuten fiel der Ausgleich. Riha und Bican, die beiden durchschlagskräftigsten Prager Stürmer, vollbrachten das Werk. Rihas Flanke wurde von Bican ohne Verzug verwandelt.

Deutschland kommt auf

Die zweite Hälfte bot ein verändertes Bild. In der deutschen Elf wurden nun die Außenstürmer stark eingesetzt, wodurch die Angriffe viel mehr Wirkung hatten. Beim Gegner rächte sich das in der ersten Halbzeit vorgelegte enorme Tempo. Trotzdem gingen sie in Führung. Riha war wieder einmal auf der Seitenlinie entlanggesaust, seine Flanke nahm Kopecky auf, der unhaltbar einschoß. Die 14. Minute führte zum 2:2, als Gellesch einen von Urban hereingegebenen Ball im Prager Tor unterbrachte. Die Prager Läuferreihe ließ, überlastet, etwas nach, dagegen stand die Abwehr wie eine Mauer. Die deutsche Mannschaft schien dem Siege nahe, gelangte auch durch den nach halblinks gelaufenen Urban mit 3:2 in Führung, die sie sich aber wieder nehmen ließ. Als die deutsche Verteidigung einmal zögerte und den Ball nicht schnell genug ins Feld zurückschlagen konnte, war der Halbrechte Senecky da und bezwang Jakob das dritte Mal. Noch einmal blühte der deutschen Mannschaft die Hoffnung auf den Sieg, doch Lehners scharfer Schuß ging knapp am Kasten vorbei. Beim 3:3 blieb es, und man muß sagen, daß dieses Ergebnis gerecht ist

Ein schöner, fairer Kampf, in ritterlichem Geiste durchgeführt, war vorbei, ein Spiel, in dem zwar auf beiden Seiten Schwächen vorhanden waren, das aber im ganzen doch interessant war. Auf beiden Seiten wurden technisch gute Leistungen gezeigt. Die Prager, die ja mit der früheren tschecho-slowakischen Nationalmannschaft identisch sind, haben sich ihr großes Können bewahrt und sind heute für jede andere Mannschaft ein gefährlicher Gegner. In den kommenden Spielen wird man ihnen starke Stürmerreihen entgegenstellen müssen, wenn Siege herausspringen sollen.

Schweizer Fußballsieg an zwei Fronten

Die Schweizer Fußballer konnten am Sonntag einen schönen Doppelerfolg feiern. In Lüttich gewann die Nationalmannschaft gegen Belgien knapp, aber verdient 2:1 und in Luzern wurden die Luxemburger von der B-Elf der Schweiz überrannt. Dem Länderkampf in Lüttich wohnten rund 20 000 Zuschauer bei, die ein schnelles und faires Spiel zu sehen bekamen. Ein wahres Schützenfest veranstalteten die Schweizer beim Länderkampf gegen Luxemburg, der bei Dauerregen vor sich ging. Die Luxemburger konnten sich absolut nicht mit dem grundlosen Boden abfinden, auf dem sich die Schweizer offenbar sehr wohl fühlten, denn sie siegten mit nicht weniger als 9:1 Toren.

H. S. V. — erster Gruppensieger

Die vier Gruppenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft, die der Sonntag brachte, trugen viel zur weiteren Klärung bei. In Hamburg besiegte der Hamburger SV. den Berliner Meister Blau-Weiß mit 3:0 und steht damit als erster Teilnehmer an der am 4. Juni zur Abwicklung gelangenden Vorschlußrunde fest. Fast schon sicherer Teilnehmer ist auch der Dresdener SC., der das erste Entscheidungsspiel um den Gruppensieg gegen Fortuna-Düsseldorf mit 4:1 gewann und nun schon im Rückspiel in Düsseldorf mit vier Toren Unterschied geschlagen werden müßte, wenn ihm der Endsieg noch streitig gemacht werden soll. Die Wiener Admira gewann gegen den VfR. Mannheim hoch mit 8:3, doch bleibt den Wienern als letzte Hoffnung nur eine Niederlage der Stuttgarter Kickers im Kampfe gegen Dessau. Von untergeordneter Bedeutung war das vierte Spiel, in dem Hindenburg-Allenstein über Osnabrück mit 3:1 die Oberhand behielt.

*

Die deutsche Auswahlmannschaft für den zweiten Fußballkampf gegen die Mannschaft des Protektorats Böhmen-Mähren sieht folgendermaßen aus: Deyhle, Janes, Streitle; Kupfer, Jacobs, Kitzinger; Biallas, Hahnemann, Conen, Schön und Arlt.

Finnlands Turner siegreich

Länderkampf mit der Schweiz in Basel

Der am Sonntag in Basel ausgetragene Turnländerkampf zwischen Finnland und der Schweiz wurde von der finnischen Mannschaft im Gesamtergebnis mit 683,55 : 680,90 Punkten gewonnen. An dem Siege gibt es nichts zu rütteln, die Finnen stellten die bessere Mannschaft, was nach den beiden Siegen Deutschlands über Finnland als recht bemerkenswert verzeichnet werden muß. Deutschland darf also dem geplanten Länderkampf mit der Schweiz, die bei den Olympischen Spielen knapp hinter Deutschland rangierte, mit großer Ruhe entgegensehen. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß der zurzeit beste schweizerische Geräturner, Michael Reusch, wegen einer Verletzung nicht starten konnte. Bester Einzelturner war der Finne Uosikkinen, der beim letzten Länderkampf mit Deutschland sogar einen Schwarzmann schlagen konnte. Uosikkinen kam auf 116,9 Punkte. Ganz dichtauf rangierte als Zweiter Eugen Mack-Schweiz, der Zweite aus dem Olympischen Zwölfkampf.

Start im Regen

Züricher Ballon-Wettfliegen.

Auf dem Gelände des Strandbades erfolgte am Sonntag nachm. der Start zum internationalen Freiballon-Wettfliegen anläßlich der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. Die atmosphärischen Verhältnisse waren alles andere als günstig, denn das ganze nördliche Alpengebiet liegt unter einer ausgedehnten Regenzone, und so traten die Teilnehmer mit sehr sorgenvollen Gesichtern die Fahrt ins Ungewisse an. Es regnete beim Start unaufhörlich, und die Ballons waren durch die Nässe so schwer geworden, daß sie kaum vom Erdboden hochkamen. So kam es, daß der italienische Ballon, mit nur 900 Kubikmeter der kleinste des 14 Teilnehmer umfassenden Feldes, schon in einem Züricher Außenbezirk gelandet war, bevor der letzte Teilnehmer gestartet war.
letzte Teilnehmer gestartet war. Die Schweiz, Deutschland und Polen sind mit je drei Ballons vertreten.

Sport in Kürze

In Warschau wurde vor 8000 Zuschauern ein Fußballkampf zwischen Warschau und Kowno ausgetragen, der 5:2 für Warschau endete.

Das leichtathletische Treffen zwischen Mannschaften der Posener Universität und der Handelshochschule wurde von der ausgeglicheneren Mannschaft der Universität 69:59 gewonnen.

Beim „Quer durch Berlin" über 25 Kilometer siegte im Laufen, wie im vergangenen Jahre, der Italiener Lippi, während im Gehen der lettische Weltrekordmann Dahlinsch den ersten Platz belegte.

Das Pokal-Endspiel Frankreichs brachte dem Pariser „Racing-Club" einen 3:1-Sieg über Olympique-Lille.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokal-Seite

Sensationen der Liga

Warta siegte glatt in Krakau

Die gestrigen Ligaspiele waren eine einzige Kette von Sensationen. Als erste ist der Sieg zu bezeichnen, den „Warta" in Krakau gegen „Cracovia" entgegen der bisherigen Gewohnheit, auf fremden Plätzen zu verlieren, gewinnen konnte. Nachdem Scherfke in der 24. Minute den Führungstreffer erzielt hatte, fielen bis zur Pause für die Grünen noch zwei weitere Tore, denen „Cracovia" zunächst nichts entgegensetzen konnte. Sie raffte sich erst nach Seitenwechsel zu energischen Gegenstößen auf, konnte aber nur den Ehrentreffer erzielen, während „Warta" die Zügel locker ließ, weil sie mit 3:1 den Sieg schon in der Tasche hatte.

Die Begegnung zwischen dem Landesmeister „Ruch" und der Lemberger „Pogoń", die in Lemberg stattfand, wurde überraschenderweise von „Pogoń" gewonnen, die weit mehr vom Spiel hatte und noch klarer gesiegt hätte, wenn nicht in der letzten Viertelstunde zwei Treffer für Ruch gefallen wären, die die Niederlage des Landesmeisters auf 2:3 herabminderten.

„AKS" und „Wisła" trennten sich in Chorzów nach gutem Spiel unentschieden 3:3, nachdem Wisła bis zur Pause 1:0 geführt hatte.

In Lodz feierte „Union-Touring", der diesmal eine recht gute Form zeigte, seinen ersten Sieg über die Krakauer „Garbarnia", die 1:2 das Nachsehen hatte.

In der Tabelle blieb weiter „Ruch" an der Spitze vor „Wisła" und „Warta", während am Ende der Tabelle „Union-Touring" die Warschauer „Polonia", die gestern pausierte, auf den letzten Platz verweisen konnte.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 15. Mai

Dienstag: Sonnenaufgang 3.57, Sonnenuntergang 19.41; Mondaufgang 2.35, Monduntergang 16.38.

Wasserstand der Warthe am 15. Mai + 1,40 gegen + 1,31 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 16. Mai: Weiterhin trübe mit stellenweiser Aufheiterung. Nur noch selten leichte Niederschläge, Temperaturen wenig verändert, leicht östliche Winde.

Teatr Wielki

Montag: Sinfoniekonzert

Die Oper geht ab Dienstag in Ferien.

Kinos:

Apollo: „Zwei Rivalen"
Metropolis: „Die verliebten Gegner"
Rowe: „Das Mädchen aus der Gasse"
Słońce: „Schlacht an der Marne" (Franz.)
Wilsona: „Sinfonie der Jugend"

Muttertag-Feier

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst veranstaltet am kommenden Donnerstag (Himmelfahrt) um 18 Uhr im Großen Saale des Evgl. Vereinshauses eine Muttertag-Feier. Die Volksgenossen sind hierzu herzlich eingeladen.

Anrudern

Bei trübem, aber trockenem Wetter eröffneten gestern die Posener Ruderer offiziell das Ruderjahr. Nach feierlicher Flaggenhissung wurden die Rennruderer im Bootshaus des K. W. 04 zum Training verpflichtet, anschließend fand eine Auffahrt aller hiesigen Rudervereine vor dem Vorstand des Posener Ruderkomitees sowie Vertretern der Behörden statt. Eine stattliche Flotte von 36 Booten, an der sich der Posener Ruderverein Germania mit 9 Booten beteiligte, bot den Zuschauern ein schönes Bild. Bei einzelnen Mannschaften sah man bereits eine gute Ruderarbeit, ein Zeichen dafür, daß in den letzten Wochen eifrig gerudert wurde. Am Nachmittag fand im Bootshaus der Germania ein Tanztee statt, der die Mitglieder im kameradschaftlichen Kreise ein paar fröhliche Stunden verleben ließ.

Gegen die Ratten geht es

In der Zeit vom 22. bis 24. Mai wird in unserer Stadt ein „Rattenkrieg" veranstaltet. Zur Verwendung kommen, je nach dem Stadtteil, die Giftpräparate „Ratynin" und „Ratokfyn". Zu diesem Zwecke ist das Stadtgebiet in zwei Bezirke geteilt. Die Grenze verläuft auf der Mitte der Straßen: Grunwaldzka, Bukowska, Marsz. Focha, Marsz. Pilsudskiego, St. Martin, Wrocławska, Stary Rynek, Wielka, Wallischei-Brücke, Chwaliszewo, Czartoria, Tama Berdychowska und Maltańska. In Häusern, die südlich von dieser Grenzlinie liegen, ist „Ratynin" auszulegen, auf der Gegenseite darf nur das andere Gift ausgelegt werden. Jeden angefangenen 200 Quadratmetern entsprechen 100 Gramm des verordneten Giftes.

Die Ordnungsarbeiten der Gartenbauverwaltung stehen ihrem Ende bevor. Augenblicklich werden in den städtischen Anlagen kranke Sträucher und beschädigte Bäume ausgewechselt. Besonders eifrig wird am sog. „Affenwäldchen" gegenüber der Handelshochschule gearbeitet, nachdem der frühere Schloßberg, die „Góra Przemysława", insofern ein anderes Aussehen erfahren hat, als die alten Stadtmauern besser zur Geltung kommen.

Der Feldzug gegen die Antennen

Eine energische Aktion der Verwaltungsbehörden

Im Hinblick darauf, daß zahlreiche Rundfunkantennen vorschriftswidrig angelegt sind und vor allem das äußere Aussehen der Häuser verschandeln, daß sie einen guten Empfang unmöglich machen und eine normale Ausführung der Schornsteinfegerarbeiten oder überhaupt von Arbeiten erschweren, die mit der Brandsicherheit der einzelnen Gebäude verbunden sind, haben die Verwaltungsbehörden eine energische Aktion eingeleitet, die den Zweck verfolgt, alle derartigen Einrichtungen fortzuräumen, wie alte, zerbrochene und schiefe Antennenstäbe, unvorschriftsmäßiger Masten und sonstiger Stützkonstruktionen, die im Widerspruch zu den Vorschriften der Polizeiverordnung vom 1. Juni 1928 angelegt worden sind.

Gestützt auf die Bestimmungen des Artikels 338 der Verordnung vom 16. Februar 1928 über das Baurecht verlangen die Verwaltungsbehörden von den Grundstücksbesitzern, daß sie eine Sammel- oder Zentralantenne für alle Mieter anlegen lassen. Unabhängig von der Anlage der Sammel- oder Zentralantennen müssen alle Rundfunkabonnenten sofort alle Stäbe u. dergl. entfernen, die das Aussehen der Häuser und Straßen verschandeln, und sich an die gemeinsamen Antennen oder die von den Hausbesitzern vorschriftsmäßig angelegten Sammelmasten und Stützkonstruktionen anschließen.

Nach § 2 der Polizeiverordnung vom 1. Juni 1928 sind die Personen, die eine Außenantenne anbringen bzw. eine bestehende Antenne konstruktiv oder in ihrer Lage ändern wollen, dazu verpflichtet, mindestens 5 Tage vor Beginn der geplanten Arbeiten dieselben bei der Bauaufsicht der Stadtverwaltung, Grunwaldzka 18, schriftlich anzumelden, wobei Straße und Nummer des betreffenden Hauses angegeben werden müssen und eine Beschreibung der Lage der Antenne mit beiliegender Skizze einzureichen ist.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Mehrzahl der neuerrichteten Sammelantennen auch nicht den technischen Vorschriften entspricht und daß sie ohne Berücksichtigung der Polizeivorschriften angelegt wurden.

Wer sich den Anordnungen der Verwaltungsbehörden nicht fügt, hat die in den obengenannten Verordnungen vorgesehenen Strafen zu gewärtigen.

Das Referat der „Technischen Hilfe" des Polnischen Rundfunks führt eine Propaganda-Aktion für den Bau vorschriftsmäßiger Antennen durch individuelle Ratschläge und besondere Kurse durch, die vom Wojewodschaftsinstitut für Handwerks- und Handelsfragen im Einvernehmen und unter Mitwirkung des Polnischen Rundfunks veranstaltet werden.



Königskinder hoch auf dem Elefanten
Ein lustiger Schnappschuß von Prinzessin Elisabeth und Prinzessin Margaret, den Töchtern des britischen Königspaares, beim Besuch des Londoner Zoos.

Ballett Parnell

Das berühmte polnische Ballett-Parnell gibt in den nächsten Tagen in Posen ein mehrtägiges Gastspiel. Es wird vom Himmelfahrtstage bis zum Sonntag einschließlich mit einem neu zusammengestellten Programm auftreten.

Auf der Dominsel werden heute die Ausgrabungsarbeiten wieder aufgenommen. Die Finanzierung der Arbeiten, die Prof. Dr. Kostrzewski im Namen des Prähistorischen Instituts der Posener Universität leitet, hat der Magistrat übernommen.

Verein Deutscher Hochschüler Lemberg

Das für die Tage vom 19. und 20. Mai angesetzte 17. Stiftungsfest wird in der geplanten Form nicht stattfinden. Die ergangenen Einladungen sind daher nicht gültig. Für gegebenenfalls noch stattfindende Feierlichkeiten werden besondere Einladungen verschickt werden.

Schweres Bergwerksunglück in Oberschlesien

Kattowitz. In der Oheim-Grube („Wujek") in Kattowitz-Brynów ereignete sich am Sonnabend ein Grubenunglück, bei dem zwei Bergleute getötet wurden. Zehn Bergleute wurden schwer verletzt.

Nürnberg—Saalfeld elektrifiziert

Nürnberg. Am Sonnabend wurde das mit nahezu 200 Kilometer Länge bisher größte elektrifizierte Teilstück der Linie München—Berlin dem Verkehr übergeben.

Die an diesen Arbeiten in erster Linie beteiligten Reichsbahndirektionen Nürnberg und Erfurt begingen diesen Tag in festlicher Weise.

Präsident Dr. Offenberg meldete in Saalfeld dem Vertreter des Reichsverkehrsministers, Staatssekretär Kleinmann, die Fertigstellung der Elektrifizierung der Strecke Nürnberg—Saalfeld und gab den Befehl zur Einschaltung des elektrischen Stromes für die Hochleitungen.

Nach Dankesworten des Reichsstatthalters und Gauleiters von Thüringen Sauckel, der mit dem thüringischen Ministerpräsidenten Marschler an dem Festakt teilnahm, wurde die Eröffnungsfahrt angetreten, die die nahezu 600 Teilnehmer in dem voll ausgelasteten Zuge, dem die neue hochleistungsfähige elektrische Lokomotive Type E 19 vorgespannt war, in schneller Fahrt über die Höhen des Thüringer Waldes durch das Frankenland nach Nürnberg brachte.

Prof. Piccard vor einer Tiefsee-Expedition

Brüssel. Ueber die Vorbereitungen des belgischen Forschers Prof. Piccard für seine geplante Tiefsee-Expedition werden jetzt neue Einzelheiten bekannt. Prof. Piccard, der hauptsächlich durch seinen Stratosphärenflug bekannt geworden ist, arbeitet zurzeit in einem Brüsseler Laboratorium an einer Tiefseegondel, mit der er den von dem Amerikaner Beebe aufgestellten Tiefenrekord von 900 Meter überbieten will. Die Gondel wird aus Stahl hergestellt, die Beobachtungsfenster aus einem neuen glasartigen Werkstoff, der dem Wasserdruck besser standhält als Glas. Ferner wird die Gondel mit 3000kerzigen Quarzlampen ausgerüstet sein, um das Studium des Tiefseelebens zu ermöglichen.

*

Mehr Nilwasser für Aegypten

Die Tatsache, daß der Tana-See in Abessinien, die Quelle des Blauen Nils, jetzt von den Italienern beherrscht wird, hat für die Frage der Bewässerung Aegyptens große Bedeutung und zu neuen umfassenden Plänen geführt. Für Aegypten und den Sudan ist der Blaue Nil von sehr großem Wert; er bewässert nicht nur die großen Baumwollgebiete der Gezira im südöstlichen Sudan, sondern verursacht auch, wenn er durch seine Nebenflüsse angeschwollen ist, durch seine Verbindung mit dem Weißen Nil in Khartum die jährlichen Nilüberschwemmungen in Aegypten. Da das Flutniveau von Jahr zu Jahr wechselt und die Hochfluten wegen ihrer möglichen verhängnisvollen Auswirkung kontrolliert werden müssen, hält man es für nötig, daß die beteiligten Länder die Kontrolle über die Wasser des Nils sichern, und aus dieser Erwägung ist ein neuer gewaltiger Plan entstanden, der die Bewässerungsfrage ganz durch den Weißen Nil zu lösen sucht.

Man will einen Staudamm am Nordende des Albert-Sees in Nordwest-Uganda bauen und durch Hebung des Wasserspiegels des Sees auf acht Meter dessen Fassungsvermögen außerordentlich erhöhen. Die ägyptische Regierung läßt eine umfassende Vermessungsarbeit ausführen, die diesem Plan zugute kommen wird. Im Zusammenhang damit ist auch eine Kanalisation der Sumpfgelände geplant.

Sport-Chronik

Zum ersten Male kein Sieg

Hockeykampf Deutschland—Schweiz

Bei geradezu trostlosem Wetter kam in Zürich der 9. Hockey-Länderkampf Deutschland—Schweiz zur Durchführung. Es regnete fast den ganzen Tag in Strömen, und der Platz war fast völlig aufgeweicht, stellenweise hatten sich sogar große Pfützen gebildet. Die Begegnung nahm einen recht unerwarteten Ausgang, denn zum ersten Male war der deutschen Mannschaft kein Sieg beschieden, sie mußte sich vielmehr mit einem Unentschieden von 2:2 begnügen. Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf die anormalen Bodenverhältnisse zurückzuführen, ferner muß aber auch berücksichtigt werden, daß die deutsche Elf in Zürich nicht in stärkster Besetzung antreten konnte.

Blutige Zwischenfälle bei einem Fußballtreffen

Buenos Aires. Während eines Fußballspiels in dem Vorort Lanus ereigneten sich am Sonntag schwere Tumulte mit blutigen Zwischenfällen. Die mit einem Schiedsrichterspruch unzufriedenen Zuschauer durchschnitten die Drahtgitter, mit denen in Südamerika wegen der bekannten Spielleidenschaft die Fußballplätze gesäumt sind, und strömten auf den Platz. Ein Polizeibeamter feuerte gegen die Tribüne einen Warnungsschuß ab. Aus der Menge wurde mit mehreren Schüssen geantwortet. Die Lage wurde besonders dramatisch, als der größte Teil des Publikums daraufhin panikartig den Ausgängen zudrängte und sie verschlossen fand. Nur mühsam konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Bisher wurden ein Toter und 6 Verletzte festgestellt.

Kunst und Wissenschaft

Eröffnungsfeier der Reichsmusiktage 1939 in Düsseldorf

Düsseldorf, 15. Mai. Mit einer Feierstunde wurden am Sonntag vormittag im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle die Reichsmusiktage 1939, die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stehen, eröffnet. Als Einleitung brachte das Düsseldorfer Städtische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Hugo Balzer als Uraufführung Beethovens „Einleitung zum 2. Akt und Marsch zu „Tarpeja"

In seiner Begrüßungsansprache dankte der Oberbürgermeister Dr. Otto dem Reichsminister Dr. Goebbels dafür, daß er Düsseldorf abermals zum Ort der Reichsmusiktage bestimmt hat.

Von den Teilnehmern an der Eröffnungsfeier herzlich begrüßt, nahm hierauf Staatssekretär Hanke das Wort zu der Eröffnungsansprache Er umriß den Sinn der Reichsmusiktage, die nicht Angelegenheit eines in der Zahl beschränkten Kreises rein fachlich Interessierter sind, sondern wie alles, was im nationalsozialistischen Deutschland getan wird, auf breitester Basis gestellt erscheinen. Auch auf dem Gebiete der Musik hat der Grundsatz Geltung erhalten, daß sie in der Breite und Tiefe des Volkes wurzelt. An Stelle des Streites der Kunstrichtungen ist der ewige Wettstreit um die beste Leistung getreten. Die heute als selbstverständlich empfundene gemeinsame Zielsetzung der Volks- und Kunstmusik hat künstlich aufgerichtete Mauern niedergerissen, und durch weitgehende Förderungsmaßnahmen von Staat und Bewegung werden Millionen von Volksgenossen den Werken unserer großen Meister nähergebracht.

Die Pflege deutscher Musik, gleich welcher Art, soll sich nicht auf einzelne Kunstzentren beschränken und sich nicht in rein artistischen Leistungen erschöpfen. Sie soll Sache des ganzen Volkes sein. Die Musikliebe des Deutschen findet ihren sichtbaren Ausdruck in der großen Zahl derer, die sich als Laien laufend mit der Pflege der Musik beschäftigen. Ueber 20 000 Männerchöre mit fast 800 000 singenden Mitgliedern, 3700 gemischte Chöre mit 140 000 Mitgliedern. 12000 Laienkapellen, Werkschar- und Werkskapellen sind organisatorisch erfaßt und werden in ihrer Arbeit betreut. Das gibt den breiten Boden für musikalische Höchstleistungen, die die Geltung der deutschen Musik in der ganzen Welt begründet und weiter erhält. Genies können durch Organisationen nicht geweckt werden, aber wir haben die berechtigte Hoffnung, daß durch unsere Bestrebungen noch kein Genius verhindert wurde, sich als solcher zu offenbaren. Der Zusammenfassung aller schöpferischen Kräfte und der Beseitigung der früheren Zersplitterung des deutschen Musiklebens werden die Erfolge auch nicht versagt bleiben.

Mit dem Gesang der Lieder der Deutschen fand die Eröffnungsfeier der Reichsmusiktage 1939 ihren Abschluß.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 6. Ziehungstage der 4. Kl. der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 zł: 38 026, 98 387, 116 790, 139 920, 156 416.

5 000 zł: 24 338, 80 070, 88 258, 115 407.

Nachmittagsziehung.

20 000 zł: 9132.

10 000 zł: 51 256, 122 858.

Leszno (Lissa)

eb. **Frühjahrsmotorradrennen.** Nachdem am Sonnabend, dem 13. d. M., abends eine Defilade der Teilnehmer mit buntbeleuchteten Lampen durch die Straßen unserer Stadt gefahren wurde, fand am Sonntag nachmittag ab 14.30 Uhr das eigentliche Rennen statt. Trotz des unsicheren Wetters fanden sich eine große Menge von Zuschauern ein. Bis gegen 16 Uhr ging das interessante Schauspiel der Geschicklichkeitsprüfungen und des Rennens ungestört vonstatten, doch dann setzte ein anhaltender Regen ein, der einen Teil der Zuschauer vertrieb. Obwohl das Rennen vom Wettergott diesmal nicht sehr begünstigt war, wurde das Programm durchgeführt. Ueber das Ergebnis berichten wir morgen.

n. **Neue Autobuslinie.** Am 15. d. M. wird auf der Linie Posen—Lissa—Rawicz eine neue Autobuslinie in Verkehr gesetzt. Die neue Linie führt ab Posen über Stenschew—Czempin—Kriewen—Storchnest—Lissa, weiter über die Ortschaften Dąbcze, Robczysko, Pawłowice, Punitz und Kawitsch nach Rawitsch.

n. **Die Amtstätigkeit entzogen.** Wie die polnische Ortspresse meldet, wurde dem Leiter des städtischen Licht-, Kraft- und Wasserwerkes, Bethge und dem Leiter des städtischen technischen Amtes, Graff, die Amtstätigkeit bis auf weiteres entzogen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Motorradunfall.** In den späten Abendstunden des Freitags fuhr ein Motorrad auf dem Markt gegen einen Wasserwagen, der dort bei Umpflasterungsarbeiten gebraucht wird. Bei dem Sturz kam sowahl der Fahrer wie auch sein Sozius mit dem Schrecken davon.

— **Ueber eine halbe Million!** Das endgültige Ergebnis der Luftschutzanleihe hat im Kreise Rawitsch eine halbe Million, dreitausend und einige hundert Zl. erreicht.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Autozusammenstoß.** Am Sonnabend, dem 13. d. Mts., um 19 Uhr befand sich der Inhaber der Fahrradhandlung Hellmut Weber-Neutomischel auf Probefahrt in einem von ihm gesteuerten frisch reparierten Auto in Richtung Neutomischel—Bahnhof Sontop. Als er bei der Paprotscher Schule umwendete, kam im Moment ein Auto der Provinzialfeuerversicherung, das sich in schnellster Fahrt befand, vorüber, und stieß mit dem Weberschen Auto zusammen. Das Auto der Provinzialfeuerversicherung wurde dabei stark beschädigt, während das andere leicht beschädigt wurde. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

an. **Neuer Autobusfahrplan.** Ab 15. Mai tritt eine Veränderung im hiesigen Autobusfahrplan ein. Demnach erfolgt die Abfahrt von Neutomischel nach Posen um 6.55, 11.45, 17.40, außerdem an Sonn- und Feiertagen um 18.40 Uhr. Auf der Strecke Neutomischel — Grätz — Kosten erfolgt die Abfahrt von Neutomischel um 15.30, auf der Strecke Neutomischel—Rackwitz um 15.50 Uhr.

Grodzisk (Grätz)

an. **Ausstellung.** Die Eröffnung der hiesigen Handwerks- und Gewerbeausstellung fand am Sonntag, 14. Mai um 12 Uhr durch den Kreisstarosten statt. Sejmabgeordneter Wydra hielt eine Ansprache, in der er Zweck und Ziel der Schau darlegte. Die Ausstellung umfaßt die verschiedensten Handwerkszweige und 40 Ausstellungsgelände geben einen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit des hiesigen Handwerks und Gewerbes. Sehenswert ist besonders der Stand der „Kosmos"-Radioapparate, weiter hervorzuheben ist auch der Stand der Eisenfirma Andrzejewski mit vielen praktischen Neuheiten in Haushaltsgegenständen und Handwerkszeugen. Auch der Stand der Grätzer Bierbrauerei ist beachtenswert. Der Besuch war am Eröffnungstage sehr stark. Die Besichtigung der Ausstellung kann nur empfohlen werden, zumal der Eintrittspreis nur 20 Groschen beträgt. Die Ausstellung ist bis zum 21. d. Mts. täglich von 9—20 Uhr geöffnet.

Krotoszyn (Krotoschin)

sp. **Verfügung über Kartoffelanbau in Gärten.** Der Starost des Kreises Krotoszyn gibt bekannt, daß die von ihm am 30. September 1935 erlassene Verfügung hinfällig geworden ist. Von nun an können wieder in Gärten und Aeckern, welche nahe an Gebäuden liegen, Kartoffeln gesteckt werden, ohne daß eine Genehmigung erforderlich ist. Es dürfen jedoch nur solche Kartoffeln gesetzt werden, welche krebsfest sind.

Zduny (Zdunn)

sp. **Straßenbau:** Um den während der Saison eintretenden Verkehrsstockungen auf der Anfahrtsstraße zur Zuckerfabrik abzuhelfen, ist die vom Bahnhof Zduny zur Zuckerfabrik und weiter nach Baszków führende Straße neu gepflastert, verbreitert und zu beiden Seiten mit Bürgersteigen versehen worden.

sp. **Neue Schule!** Da die alte kath. Volksschule den Anforderungen und auch der wachsenden Zahl der schulpflichtigen Kinder nicht mehr genügte, baut man auf der ul. Łacnowa eine neue 7klassige Volksschule, die bis zum Beginn des neuen Schuljahres fertiggestellt werden soll.

Ein aufsehenerregender Prozeß

Der Löbauer Arzt Dr. Brasse unter der Anklage falscher Diagnosen bei Typhus-Kranken

Am Dienstag begann vor dem Graudenzer Bezirksgericht ein aufsehenerregender Strafprozeß, für den etwa drei Verhandlungstage vorgesehen sind. Angeklagt ist der Arzt Dr. Leon Brasse aus Löbau, dem die Anklage vorwirft, im Jahre 1937 und in der ersten Hälfte des Jahres 1938 bewußt unrichtige Diagnosen gestellt zu haben, obwohl er von dem Auftreten des Unterleibstyphus im Kreise Löbau unterrichtet war. Das Motiv der Handlungsweise des Angeklagten soll darin zu suchen sein, daß er erreichen wollte, daß die an der Krankheit Leidenden in seiner eigenen Behandlung verbleiben sollten.

Der Angeklagte hat bei den Kranken auch keine Blutuntersuchung vorgenommen und entgegen seiner Pflicht den Behörden vom Auftreten des Unterleibstyphus keine Kenntnis gegeben. Dadurch hat er zur Ausbreitung dieser Krankheit beigetragen. So hat der Angeklagte gemäß des Anklageaktes im Juni 1937 in Stefansdorf bei einem Patienten N. Cacalowski wissentlich die falsche Diagnose „Erkältung" anstatt „Unterleibstyphus" gestellt und dadurch den Tod des Patienten mit veranlaßt. Außerdem führt die Anklage noch zwei ähnliche Fälle an, bei denen in einem Falle der Tod und im anderen eine sehr schwere Krankheit mit späterer Krankenhausbehandlung die Folge waren.

Aus Löbau (Lubawa) wurden am zweiten Verhandlungstage zahlreiche Zeugen vernommen, die von dem Angeklagten behandelt worden sind. Ihre Aussagen lauteten in der Mehrheit für den Beschuldigten sehr günstig. Der Angeklagte selbst hatte bei seiner Vernehmung u. a. erklärt, daß der Prozeß auf Konkurrenzrücksichten zurückzuführen sei. Ueber seine ärztliche Ausbildung war vom Angeklagten u. a. folgendes ausgesagt worden: Er habe auf den Universitäten Bonn und Berlin studiert und 1922 sein Staatsexamen in Berlin abgelegt. In Löbau habe er sich 1923 niedergelassen, wo er bisher ununterbrochen tätig gewesen sei. Er habe eine sehr ausgedehnte Praxis. Seine Popularität habe oft neidische Schritte von Kollegen zur Folge gehabt. Aus dem Städtischen Krankenhaus sei er unberechtigt entfernt worden, nachdem er dort 13 Jahre praktiziert hatte. Er bestreite, daß er irgendwann Typhusverdacht den Behörden nicht gemeldet habe. Es wäre nicht denkbar, daß er vorsätzlich und zielbewußt falsche Diagnosen gestellt habe, damit die Kranken in ihrem Heim von ihm behandelt werden sollten. Dazu habe er keine Veranlassung gehabt und auch aus falschen Diagnosen keinen Nutzen gezogen, zumal an Typhus im allgemeinen Leute aus bedürftigen Kreisen leiden. Es wäre übrigens nie der Fall gewesen, daß er zum zweiten Male zu einem Typhuskranken aufs Dorf gerufen worden sei.

Oborniki (Obornik)

wb. **Verlegung des Posaunenfestes.** Das für Himmelfahrt geplante Posaunenfest kann zu diesem Zeitpunkt nicht durchgeführt werden. Zu gegebener Zeit erfolgt rechtzeitige Bekanntgabe.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Musterungstermine.** In der Zeit vom 23. Mai bis 2. Juni einschließlich findet im Gebäude der Sozialversicherungsanstalt in Mogilno, ul. Kościuszki, täglich von 7,30 Uhr ab die Musterung des militärpflichtigen Jahrgangs 1918 statt. Ferner unterliegen dieser Müsterung alle Personen der Kategorie B der Jahrgänge 1916 und 1917. Die Musterungspflichtigen erhalten von der Starostei einen besonderen Gestellungsbefehl. Es stellen sich: Am 23. Mai die Landgemeinde Gembitz, am 24. Mai die Landgemeinde Strelno-Nord, am 27. Mai die Landgemeinde Tremessen und die Stadt Pakosch, am 30. Mai die Stadt Mogilno und die Ortschaften Czarnotul, Dąbrówka, Dębowo, Głogowiec, Goryszewo, Kołodziejewo, Kunowo und Olsza, am 31. Mai die Stadt Strelno und die Ortschaften Sędowo, Strzelce, Swierkowiec, Trląg, Wiecanowo, Zabno, am 1. Juni die Stadt Tremessen und am 2. Juni die Landgemeinde Mogilno-West. Der Ausschank von Alkohol in der Stadt ist während der Amtszeit der Musterungskommission streng verboten.

Trzemeszno (Tremessen)

ü. **Eichung der Meßgeräte.** In der Zeit vom 19. bis 26. Mai einschließlich findet im Lokal des Kaufmanns Mikulski in Tremessen die amtliche Prüfung bzw. Eichung der Maße, Waagen und Gewichte für die hiesigen Stadtbewohner statt.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Bullenbesichtigungen.** Am 17. Mai d. J. finden für folgende Stadt- und Landgemeinden Bullenbesichtigungen statt: in der Zeit von 8.30 Uhr bis 11 Uhr für die Stadt- und Landgemeinde Samotschin; am gleichen Tage von 12 bis 15 Uhr für die Stadt- und Landgemeinde Margonin sowie an demselben Tage von 16 bis 18.30 Uhr für die Landgemeinde Budsin.

ds. **Die Pockenimpfungen.** Die diesjährigen Schutzimpfungen gegen Pocken finden in der Stadt und Landgemeinde Samotschin auf Anordnung des Kreisarztes am 17. Mai statt. Es wurden folgende Tageszeiten festgesetzt: um 8 Uhr (8 Uhr) in der Aula von Liepe für Liepe, Neuhof, Freirode, Jaktorowo und Jozefy; um 9,45 Uhr (9,15 Uhr) bei Gastwirt Zühlsdorf in Lindenwerder für Lindenwerder und Sokolitz; um 11,20 Uhr (10,30 Uhr) im Saal „Konkordia" von Samotschin für Stadt Samotschin, Seefeld, Wesrednik, Samotschin Dorf und Smolary; um 13,50 Uhr (11,45 Uhr) im früheren Schützenhaus von Ludwigslust für Ludwigslust, Hammermühle, Athanasienhof, Waldberg, Waldthal, Freundsthal, Mariannenhof und Helldorf; um 15,15 Uhr (12,45 Uhr) im Saale Wolf von Nalentscha für Nalentscha, Josefsruh, Ratschin, Antonienhof, Nadolnik und Strehlitzhauland; um 15,30 Uhr (13 Uhr) bei Gastwirt Pohl in Zachasberg für Zachasberg und Konstantinau; um 16,45 Uhr in der Schule von Strehlitz für Strehlitz, Augustenau, Mirowo und Strehlitz-Abbau; um 16 Uhr (13,30 Uhr) in der Schule von Rataj für Rataj. Die Besichtigung der Impflinge erfolgt genau eine Woche später, d. h. am 24. Mai. Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Tageszeiten der Besichtigung.

Chodzież (Kolmar)

§ **Wohnhaus abgebrannt.** In der Nacht zum Donnerstag brannte gegen 3 Uhr in Podstolice bei dem Ansiedler Wl. Janicki das Wohnhaus nieder. Da keine Feuerspritze zur Stelle war, war an eine Rettung des Gebäudes nicht zu denken. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

ds. **Herabsetzung des Gaspreises.** Das städtische Gaswerk gibt bekannt, daß der Gaspreis wie folgt ermäßigt werde: Bei einem Verbrauch von 1 bis 10 Kubikmeter Gas auf je 30 Groschen für ein Kubikmeter, bei 11 bis 30 Kubikmeter Gas auf je 28 Groschen, bei 31 bis 50 Kubikmeter Gas auf je 26 Groschen, bei 51 bis 150 Kubikmeter auf je 24 Groschen, bei 151 bis 300 Kubikmeter auf je 22 Groschen und über 300 Kubikmeter auf je 20 Groschen.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Schiffahrt im April 1939.** Die Warthe fuhren stromaufwärts 2 leere Kähne und ein Dampfer, stromab 5 beladene Kähne. Die Ladungen, welche nach Stettin zum Umschlag nach See gebracht wurden, bestanden aus 685 Tonnen Roggen, 470 Tonnen Roggenschrotmehl, 245 Tonnen Weizenschrotmehl und 220 Tonnen Gerste. Insgesamt passierten die Grenzzollstelle 1620 Tonnen Ladung gegen 3600 Tonnen im März d. J. Geladen wurde in Schrimm, Posen, Zirke und Birnbaum.

Września (Wreschen)

ü. **Nach dem Genuß von Grützwurst gestorben.** Der Arbeiter Lucjan Szelewski aus Sokolniki, Kreis Wreschen, hatte bei einem hiesigen Fleischer 1/8 kg Grützwurst gekauft und sie kalt gegessen. Bald darauf erkrankte Sz. und starb. Der Kreisarzt führte eine Sektion der Leiche durch und stellte fest, daß es sich um eine Vergiftung handelt. Der Rest der Grützwurst wurde im Fleischerladen beschlagnahmt und mit dem Inhalt des Magens des Verstorbenen nach Warschau zur Untersuchung geschickt.

Strzelno (Strelno)

ü. **Zwei Brandstifter verhaftet.** Dem hiesigen Gerichtsgefängnis wurden die Arbeiter Stanisław Zwoliński und Czesław Grzelak aus Rzeszyn, Kreis Mogilno, zugeführt die gefaßt wurden, als sie ihre Wohnung in Brand stecken wollten. Die Brandstiftung konnte von der Polizei verhindert werden. Während einer Hausrevision wurden neun Liter Benzin gefunden. Außerdem hatten beide die versicherten Sachen zusammengepackt, um sie vor dem Brande zu entfernen und die schlechten Sachen in der Wohnung zurückzulassen.

Szubin (Schubin)

§ **Wichtig für Landwirte.** Im letzten amtlichen Kreisblatt (Nr. 38, vom 13. Mai) ist das Verzeichnis der gekörten Bullen des Kreises für das Jahr 1939 vom Kreisausschuß bekanntgegeben worden.

Wyrzysk (Wirsitz)

Durch Starkstrom getötet

§ Ein Opfer der Hochspannungsleitung wurde hier am Sonnabend der etwa 35jährige Technologe Czyż aus Posen. Er war nach hier gekommen, um einige Einrichtungen zu kaufen, die von der Elektrischen Zentrale des Kreises Wirsitz nicht mehr gebraucht werden. Bei der Besichtigung der 15 000-Volt-Hochspannungsleitung kam Czyż der Leitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte ist erst seit einigen Wochen verheiratet.

§ **Pockenschutzimpfungen.** Die Pockenschutzimpfungen im Kreise werden in der Zeit vom 20. Mai bis 27. Mai durchgeführt. Die Impfungen werden von folgenden Aerzten ausgeführt: Dr. Jarosz, Dr. Sobieszczyk, Dr. Pona, Dr. Rasmus, Dr. Rajewski und Dr. Wojewoda.

Wysoka (Wissek)

§ **Vor den Stadtverordnetenwahlen.** Zur Durchführung der Stadtverordnetenwahlen, die hier am 21. Mai stattfinden sollen, ist die Stadt in 3 Stimmbezirke aufgeteilt worden. Nur in einem Bezirk, in dem 5 Stadtverordnete gewählt werden, ist eine deutsche Kandidatenliste eingerichtet worden, die bisher nicht beanstandet wurde.

Nakło (Nakel)

§ **Tragischer Tod.** Die 13jährige Schülerin Maria Strachacka aus Dębowo kratzte von der Nase einen kleinen Ausschlag ab. Die Folge war eine Blutvergiftung, an der das Kind innerhalb von 24 Stunden starb.

§ **Freigabe einer Straße.** Die Gymnasialstraße, die seit dem November des vergangenen Jahres gesperrt war, ist am 10. Mai für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Więcbork (Vandsburg)

dtp. **Maischießen.** Bei dem bisher stattfindenden Maischießen der hiesigen Schützengilde, gingen hervor als Maikönig Naftyński, 1. Ritter S. Holka und 2. Ritter O. Ziarkowski.

dtp. **Feuer.** Ein Feuer entstand am Freitag auf dem Hofe des hiesigen Bürgers Preuß, wo spielende Kinder einen Strauchhaufen in Brand gesetzt hatten. Durch sofortiges Eingreifen konnte das Feuer gelöscht werden. — Ferner entstand am Montag auf dem Gehöfte des Landwirts P. Lorenz in Wierzchucin, ein Feuer, wobei ein massiver Stall ein Raub der Flammen wurde.

Chojnice (Konitz)

ng. **Nur zwei Wahllisten.** Die Einreichung der Wahllisten für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ist nunmehr abgelaufen. Nachdem die Wahllisten der deutschen Wählerschaft eingereicht worden waren, die in allen 8 Wahlbezirken die Nr. 1 erhielten, reichten am letzten Tage auch die Polen eine gemeinsame Liste ein, so daß zum erstenmale nur zwei Listen vorhanden sind.

Wejherowo (Neustadt)

po. **Aus dem Zuge gesprungen.** Der 25jährige Tadeus Mazur, welcher im Gefängnis eine Strafe wegen verschiedener Diebstähle abzusitzen hat, wurde von einem Polizeibeamten nach Gdingen eskortiert, wo er sich wegen eines anderen Vergehens vor Gericht zu verantworten hatte. Auf der Rückreise benutzte der Gefangene einen passenden Augenblick, riß die Tür des Eisenbahnwaggons auf und sprang aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Flüchtlings, der Sträflingskleidung und Handschellen trug, blieb erfolglos.

Toruń (Thorn)

ng. **Aus dem Stadtparlament.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung, die unter Vorsitz von Stadtpräsident Raszeja stattfand, wurde zunächst bekanntgegeben, daß die Stadt Thorn einen Betrag von 2 126 370 Zl. für die Luftschutzanleihe gezeichnet hat. Alsdann wurde ein Schreiben des Wojewoden verlesen, aus dem hervorging, daß er die gewählte Kommission zum Ausbau der Stadt ablehnt, da in derselben keine Fachleute vorhanden sind. In die Musterungskommission wurden die Herren Czarnecki, Matuszewski und Knieć gewählt. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschlossen die Stadtväter, eine zinslose Anleihe in Höhe von 25 000 Zl. bei dem Verein für den Bau von Volksschulen aufzunehmen, um eine Schule in Stawki zu errichten. Ferner wurde beschlossen, eine Zuwendung von 200 000 Zl. zum Ausbau der Straßen im Wirtschaftsjahr 1939/40 beim Arbeitsfonds aufzunehmen.

Starcgard (Stargard)

ng. **Dobek und Borowski wieder vor Gericht.** Aus dem Gefängnis, wo sie eine Strafe von über neun Jahren für die Ueberfälle auf die Pfarrhäuser in Liebschau und Swaroschin zu verbüßen haben, wurden Józef Dobek aus Alt-Kischau und Józef Borowski aus Stargard dem Gericht wieder vorgeführt. Sie hatten im Oktober v. J. bei dem Pfarrer Piechowski in Liebschau einen Einbruch verübt. Sie stahlen zwei Mäntel und eine Aktentasche mit wichtigen Dokumenten. Die Diebe besaßen dann die Frechheit, nach einiger Zeit bei dem Pfarrer zu erscheinen mit der Angabe, sie würden das Versteck des Diebesgutes verraten, wenn sie dafür Zigaretten bekämen, worauf Pfarrer Piechowski auch einging. Die Tasche mit den Dokumenten wurde dann auch hinter dem Kruzifix beim Dorfe vergraben gefunden, jedoch blieben die beiden Mäntel verschwunden. Dobek und Borowski wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt, so daß sie über zehn Jahre unschädlich gemacht worden sind.

Gdynia (Gdingen)

po. **Ein bedauernswertes Unglück in Orłowo.** Als nachts auf der ul. Wielkowolska Michael Tokarski auf seinem Fahrrad zur Apotheke fuhr, um für seine kranke Tochter Arzneimittel zu kaufen, wurde er von einem mit übermäßiger Geschwindigkeit fahrenden Personenauto überfahren und auf der Stelle getötet. Der Führer des Autos kümmerte sich nicht um das Opfer, sondern fuhr in voller Fahrt nach Richtung Gdingen zu. Die Polizei stellte sofort Ermittlungen an, und es konnte an Hand eines an der Unglücksstelle aufgefundenen Kotflügels vom Auto; zur Ermittelung des Urhebers führen. Das Auto wurde in den Werkstätten der Firma „Polski Fiat" gefunden, und es ergab sich, daß der Eigentümer desselben ein Beamter des Regierungskommissariats Zbigniew Kapalka ist. Der Täter wurde festgenommen und den Gerichsbehörden zugeführt.

Der Weltweizenmarkt

Befriedigende Weizenumsätze zu gehaltenen Preisen

Wie in jedem Jahr, macht sich auch in diesem Wirtschaftsjahr vor der Ernte wieder ein lebhafterer Bedarf bemerkbar, der jetzt noch durch die Vorratskäufe einer Anzahl europäischer Länder zur Anlage von Reservebeständen schärfer zum Ausdruck kommt, als es normalerweise der Fall gewesen wäre. Zwar hat sich an der Vorratslage nicht viel geändert, doch wirkten sich die allgemeine politische Unruhe und eine Anzahl von internen Handelsvereinbarungen sowie der Abschluss neuer Handelsverträge belebend am Weltmarkt aus. Nach den in der Vorwoche beobachteten grösseren Abschlüssen ist nunmehr ein gewisser Rückschlag eingetreten, doch war die Geschäftstätigkeit immerhin umfangreicher, als man für diese Zeit erwartet hatte. Die Preisentwicklung gestaltete sich gleichfalls ausgeglichener als in den letzten Wochen. Es konnten zwar verschiedene neue Veränderungen beobachtet werden, doch hielten sich diese in engerem Rahmen und standen in keinem Verhältnis zu den in den letzten Wochen eingetretenen Erhöhungen. Die Veränderungen waren durchweg unbedeutender Natur, so dass man kurz von einem behaupteten Weltweizenmarkt sprechen konnte. Die unterschiedlichen Saatenstandsmeldungen verursachten in Chicago einen Preisaufschlag, der auch dadurch mit hervorgerufen wurde, dass die USA ihr Exportprogramm erfüllt haben und die Gesellschaft für die Verwertung von Warenüberschüssen sich vorläufig vom Markt zurückzog. In Winnipeg wurde ein geringfügiger Preisabschlag in Höhe von 1.75 zł je Tonne ausgelöst, der auf den Druck der noch vorhandenen grossen Ueberschüsse zurückzuführen sein dürfte. In Buenos-Aires ist keine Veränderung eingetreten, da der Aufkauf durch die von der Regierung eingesetzten Gesellschaft zu Festpreisen erfolgte. In Liverpool und Rotterdam waren die Preisänderungen unwesentlich. Auf beiden Plätzen wurden nennenswerte Abschlüsse in Ueberseeweizen getätigt. Bei der befriedigenden Nachfrage waren infolgedsssen keine Preiszugeständnisse erforderlich. Die Weltverschiffungen waren mit 300 000 t als ziemlich umfangreich anzusehen und übertrafen die Vorschätzungen nicht unerheblich. Von grosser Bedeutung für den Ablauf des Weltmarktes war die anhaltend lebhafte Eindeckung des Fernen Ostens, an der hauptsächlich Australien beteiligt ist, der bevorstehende neue Abschluss über Lieferung von weiteren 100 000 bis 200 000 t Plata-Weizen für Spanien und schliesslich das am Donnerstag unterzeichnete neue Handelsabkommen zwischen England und Rumänien, in dem Rumänien auch die Uebernahme von 200 000 t Weizen aus der Ernte 1939 zugesagt wird.

Das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom befasst sich in seinem Aprilheft mit der Lage am Weltmarkt und geht dabei insbesondere auf die Gestaltung des Handels ein. Es stellt fest, dass die Gesamtausfuhr in den ersten sieben Monaten des Wirtschaftsjahres (vom 1. August 1938 bis 28. Februar 1939) gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Verbesserung aufwies, und zwar war sie 1 Mill. t grösser. In Anbetracht der grossen Vorräte in den verschiedenen Uebererzeugungsländern ist jedoch diese Verbesserung relativ schwach. Die in dem genannten Zeitraum ausgeführten 9.4 Mill. t Weizen stellen kaum 30 v. H. der für das ganze Wirtschaftsjahr verfügbaren Vorräte dar. Im Vorjahr dagegen belief sich die Ausfuhr mit 8.4 Mill. t auf 50 v. H. der zur Verfügung stehenden Bestände. Die Unterbringung der argentinischen Ueberschüsse geht nur langsam vor sich. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten war annähernd die gleiche wie im Vorjahr. Von den vier grossen Ausfuhrländern in Uebersee konnte nur Kanada seinen Export vom August 1938 bis Februar 1939 mit 2,8 Mill. t wesentlich steigern (um etwa 1 Mill. t gegenüber dem Vorjahr). Die UdSSR hat etwa die gleiche Menge wie im Vorjahr exportiert. Eine Verbesserung wies der Export der Länder des Donauraumes sowie Polens und Litauens auf. Das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom hat auf Grund des Ablaufs am Weltmarkt seine Schätzung für den Welteinfuhrbedarf vom Oktober (14,8 Mill. t) nunmehr auf 15,8 Mill. t erhöht. Broomhall kommt in einer Betrachtung über den Saatenstand und den Umfang des Getreideanbaues zu dem Schluss, dass die Weltweizenanbaufläche auf der nördlichen Erdkugel ohne Russland für die Ernte 1939 auf etwa 56 Mill. ha gegen 63,2 Mill. ha zu veranschlagen ist.

In den Vereinigten Staaten ist der Saatenstand recht uneinheitlich. Es soll in den einzelnen Gebieten zu stärkeren Regenfällen gekommen sein, doch waren die Niederschläge im Winterweizengürtel allgemein noch zu gering. In verschiedenen Anbaugebieten sind die Trockenheitsschäden bereits soweit vorgeschritten, dass man kaum noch eine lohnende Ernte erwarten kann. Dagegen ist der Saatenstand in anderen Bezirken wieder sehr befriedigend. Diese Unsicherheit über die Entwicklung der Kulturen beeinflusst natürlich auch die Preisgestaltung am Hauptmarkt der Vereinigten Staaten, Chicago.

In Kanada wurde die Sommergetreidebestellung beschleunigt weitergeführt. Die Aussaat ist bis auf die nördlichen Gebiete sehr weit vorgeschritten. Entgegen den bisherigen Vermutungen besagt eine offizielle Schätzung der kanadischen Regierung, dass die Sommerweizenanbaufläche mit 10.25 Mill. ha noch etwas grösser sein wird als im Vorjahr. Die offizielle Schätzung für die Winterweizenanbaufläche lautet auf 266 000 ha und liegt damit um 11 v. H. unter der Anbaufläche des Vorjahres.

Die Vorbereitungen für die Frühjahrsbestellungen in Argentinien sind in vollem Zuge. Obwohl die Regierung zu einer Verminderung der Anbaufläche rät, zweifelt man daran, dass diese Vorschläge Erfolg haben. Die Erzeuger in Argentinien rechnen vielmehr damit, dass der jetzige garantierte Preis von 8.50 zł je dz beibehalten wird, und den Farmern in verschiedenen Gebieten der Provinz Buenos-Aires und der Pampa wurde empfohlen, die Anbaufläche teilweise als Weideland zu benutzen. Es hat jedoch den Anschein, dass keine grössere Einschränkung der Weizenanbaufläche erfolgt.

Australien konnte neben seinen laufenden Lieferungen nach dem Fernen Osten einige Ladungen Weiss-Weizen an europäischen Märkten unterbringen. Der Bedarf im Fernen Osten, der hauptsächlich von Australien gedeckt wird, ist über Erwarten gross, und es kamen weitere Abschlüsse für Juli-August-Lieferungen zustande. Die bisher abgesetzten Mengen Australiens nach dem Fernen Osten werden auf 435 000 t geschätzt. Australien hat von seinem gesamten Ueberschuss von 2.6 Mill. Tonnen bisher bereits 1.15 Mill. t umgesetzt und kann daher der weiteren Entwicklung mit Zuversicht entgegensehen, zumal für Weiss-Weizen in Europa noch immer Bedarf besteht.

In Rumänien ist wiederum eine nicht unbeträchtliche Steigerung der Anbaufläche für Weizen zu verzeichnen. Diese Ausdehnung des Anbaues ist ohne Zweifel darauf zurückzuführen, dass durch die statlichen Exportprämien lohnende Preise gewährt werden konnten. Der Saatenstand ist in Rumänien durchschnittlich gut, so dass wiederum mit riesigen Ueberschüssen gerechnet werden kann. England wird nach dem neuen Handelsvertrag aus der Ernte 1939 200 000 t übernehmen. Die Verbesserung des Saatenstandes hat in Rumänien bereits zu einem Nachgeben der Preise geführt. In Jugoslawien haben sich die Ernteaussichten gleichfalls merklich gebessert. Die Trockenheit hat zwar noch kein bedrohliches Ausmass erreicht, doch wurden die letzten Regenfälle natürlich begrüsst, da sich die Kulturen nunmehr günstig zu entwickeln versprechen. In Ungarn bewegt sich der Weizenumsatz in den bisherigen Bahnen, nennenswerte Preisveränderungen sind nicht eingetreten. Da sich der Saatenstand durch Regenfälle in der letzten Zeit gleichfalls verbessert hat, rechnet man jetzt mit einem zunehmenden Angebot. In Russland soll der Winterweizen in der Ukraine befriedigend stehen, doch hat der Winterroggen in den Hauptanbaugebieten unter der Trockenheit ernstlich gelitten. Sollte es zu einer geringeren Roggenernte kommen, so werden die Weizenüberschüsse im Inlande benötigt werden, so dass kaum mit grösseren Ausfuhren Russlands im nächsten Wirtschaftsjahr gerechnet werden kann.

Verhandlungen Romans in USA

In Washington haben polnisch-amerikanische Handelsvertragsverhandlungen begonnen, die zur Unterzeichnung eines neuen Abkommens führen sollen. Der augenblicklich anlässlich der New-Yorker Weltausstellung in den Vereinigten Staaten weilende Handelsminister Roman hatte einige Unterhaltungen mit Staatssekretär Hull und den Vertretern des Ministeriums für Nationalwirtschaft. „Gazeta Polska" bringt eine „Associated Press"-Meldung über die Verhandlungen in Fettdruck an auffallender Stelle, in der gesagt wird, dass ihnen grosse Bedeutung zugemessen würde.

Polnische Käufe im Ausland

Vertreter der vereinigten Fabriken des Stickstoffverbandes in Mościce und Chorzów haben sich — wie der „Dobry Wieczór" meldet — nach Moskau begeben mit der Absicht, Apatit einzukaufen, das zur Herstellung von künstlichem Dünger dient. In den nächsten Tagen fahren auch Vertreter der polnischen Eisenhütten und der Textilindustrie nach Moskau. Nach Warschau soll eine Sowjetdelegation kommen mit der Absicht, Bestellungen auf polnische Kohle und Koks zu machen. Die polnischen Pelzhändler haben bereits in Sowjetrussland für 1 Million Pelzwaren eingekauft.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 43

Pos. 280—281. Konvention bezüglich des Austausches der Gesetzesblätter und parlamentarischer Dokumente sowie Regierungserklärung hierzu.

Pos. 282. Verordnung des Ministeriums über den Vorbereitungsdienst und die Prüfung für praktische Kandidaten 1. Kategorie im staatlichen Veterinärdienst.

Pos. 283. Verordnung des Ministerrats über die Emeritalversicherung der Angestellten und Arbeiter der polnischen Staatsbahnen im Olsagebiet.

Pos. 284. Verordnung des Finanzministers über die Namensänderung des Zollamts in Łagiewniki Slaskie.

73. Genossenschaftstag in Weimar

Der 73. Genossenschaftstag, der am Sonntag in Weimar stattfand, wurde von dem Präsidenten des Verbandes, Hauptamtsleiter Dr. von Renteln eröffnet.

Anschliessend erinnerte Reichsstatthalter Gauleiter Sauckel daran, dass der Genossenschaftsgedanke nicht nur urdeutsch, sondern seinem ganzen Wesen nach vollkommen nationalsozialistisch sei, er stehe zum Parteiprogramm und zur Ideenwelt des Nationalsozialismus nicht im geringsten Widerspruch. Für weite Kreise der deutschen Wirtschaft seien die Genossenschaften geradezu unersetzbar und unentbehrlich, allerdings müssten sie zwei Grundforderungen auch wirklich erfüllen: sie müssten mit allen Mitteln danach streben, die ihnen nahestehenden Berufszweige zur Blüte zu bringen, und sie müssten dieses Ziel erreichen, ohne dass andere Berufszweige dadurch beeinträchtigt würden. Wenn das Genossenschaftswesen diese beiden Voraussetzungen erfülle, könne es in Thüringen jeder Förderung gewiss sein.

Darauf nahm Dr. von Renteln das Wort. Er befasste sich mit der Nachwuchsfrage und teilte mit, dass der Deutsche Genossenschaftsverband nunmehr die vorgesehene und vorgeschriebene Deutsche Genossenschaftsschule errichten werde. Die Teilnahme am Leistungskampf der deutschen Betriebe habe zwei Genossenschaften die Auszeichnung als nationalsozialistischer Musterbetrieb gebracht: eine grosse Anzahl wurden mit Gau-Diplomen bedacht. Neben der Teilnahme am Reichsberufswettkampf hat der Verband auch seinerseits Massnahmen getroffen, um seine Gefolgschaftsmitglieder voran zu bringen.

Schluss der Breslauer Messe

Die Breslauer Messe wurde am Sonntagabend geschlossen. Ueber 80 000 Besucher passierten allein am Sonntag die Pforten des Geländes; insgesamt dürften über 200 000 Besucher erschienen sein. Nicht nur aus Breslau und der Umgebung, auch aus der Provinz und dem Sudetenland war der Besuch wieder sehr lebhaft.

Auch am Sonntag war das In- und Auslandsgeschäft sehr lebhaft. Zur Stunde lässt sich über das Gesamtergebnis zwar noch nichts sagen; es steht aber fest, dass das Geschäft sehr viel stärker war als im Vorjahr. Noch am letzten Messetage hielt die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten an. Käufer, die bereits an den ersten Tagen der Messe ihre Bestellungen aufgaben, waren, was Lieferfristen betrifft, natürlich günstiger daran als solche, die nicht so schnell sich entschliessen konnten.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 13. Mai 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	21.00—21.50
Roggen	14.75—15.00
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	19.25—19.75
„ 673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I. Gattung	17.10—17.50
„ II. Gattung	16.50—17.00
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ 0—35%	38.50—40.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.75—38.25
„ „ Ia 0—65%	33.00—35.50
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	28.75—31.25
„ „ IIa 50—65%	26.25—27.25
„ „ II 35—50%	31.75—32.75
„ „ II 50—60%	27.25—28.25
„ „ II 60—65%	24.75—25.75
„ „ III 65—70%	20.75—21.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.50—26.25
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.00—24.75
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	14.25—14.75
Weizenkleie (mittel)	12.50—13.25
Roggenkleie	12.25—13.25
Gerstenkleie	12.50—13.50
Viktoriaerbsen	34.00—37.00
Folgererbsen (grüne)	28.00—30.00
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Blauer Mohn	—
Senf	55.00—58.00
Raygras	155.00—170.00
Tymothee	53.00—60.00
Leinkuchen	25.00—26.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	4.00—4.50
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.90
Roggenstroh, lose	1.90—2.40
Roggenstroh, gepresst	2.90—3.15
Haferstroh, lose	1.65—1.90
Haferstroh, gepresst	2.40—2.65
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	6.25—6.75
Heu, gepresst	7.25—7.75
Netzeheu, lose	6.75—7.25
Netzeheu, gepresst	7.75—8.25

Posen, 15. Mai 1939. Amtliche Notierungen Gesamtumsatz: 1624 t, davon Roggen 462, Weizen 222, Gerste 42, Hafer 95, Müllereiprodukte 562, Samen 84, Futtermittel u. a. 157 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 15. Mai 1939.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	55.00+
mittlere Stücke	55.00+
kleinere Stücke	55.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	111.00+
H. Cegielski	63.00+
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Mai 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe schwächer.

I. Em. 79. 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 80.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 83.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 61.50 bis 61, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 60.50, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 65, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 5½proz. Pfandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. Em. BF 81.50, 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. KreditGes. in Warschau Serie V 54.50, 4½proz. Pfandbriefe der garant. T. K. Z. in Warschau 1924 77.50, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 66.50—66.75, 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 57.50, 5proz. Pfandbriefe der Czenstochauer T. K. M. 1933 56.50.

Aktien: Tendenz — weiterhin abschwächend. Bank Polski 111, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33.50, Węgiel 30.50, Modrzejów 17.75—17.25 bis 17.75, Starachowice 52.75.

Warschau, 13. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg in Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—, Einheitsweizen 23.50 bis 24.00, Sammelweizen 23.00 bis 23.50, Standardroggen I 15.50—15.75, Standardroggen II 15.25 bis 15.50, Braugerste —.—, Standardgerste I 18.50—18.75, Standardgerste II 18.25 bis 18.50, Standardgerste III 18—18.25, Standardhafer I 17.25—17.75, Standardhafer II 16.75—17, Weizenmehl 65% 35—37, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Roggenmehl 30% 27.25 bis 27.75, Roggenschrotmehl 20.75—21.25, Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 13.75—14.25, mittel und fein 12.75-13.25, Roggenkleie 12.25—12.75, Felderbsen 28—30, Viktoriaerbsen 39—42, Folgererbsen 33—35, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 12 bis 12.50, Gelblupinen 14.25—14.75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55.50—56.50, Winterrübsen 52.50 bis 53.50, blauer Mohn 88—90, Senf 59—62, Leinsamen 58—59, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 170—175, Leinkuchen 25.50—26, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18 bis 18.50, Speisekartoffeln 4.25 bis 4.75, Fabrikkartoffeln 18% 3.75—4, Roggenstroh gepresst 4—4.50, Roggenstroh lose 4.50 bis 5, Heu gepresst I 9—9.50, Heu gepresst II 7.25—7.75. Gesamtumsatz: 1129 t, davon Roggen 324 — ruhig, Weizen 10 — ruhig, Gerste — ruhig, Hafer 55 — ruhig, Weizenmehl 188 — ruhig, Roggenmehl 341 t — ruhig.

Bromberg, 13. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21.25—21.50, Roggen 15.60—15.85, Mahlgerste 18.75—19, Hafer 16.80—17, Weizenmehl 65% 35—36, Weizen-Schrotmehl 28.50 bis 29.50, Auszugs-Roggenmehl 55% 25.50—26, Schrotmehl 95% 21—21.50, Roggen-Exportmehl 24—24.50, Weizenkleie fein 13.75—14.25, mittel 13.50—14, Weizenkleie grob 14.25—14.75, Roggenkleie 13—13.25, Gerstenkleie 13.25—13.75, Gerstengrütze 31—32, Perlgrütze 42.50—43, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 32 bis 36, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50 bis 24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 12.75 bis 13.25, Blaulupinen 11.50—12, Serradella 21 bis 23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47 bis 48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn —.—, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Weissklee gereinigt 97% 300—325, Raygras 150—160, Leinkuchen 25.50 bis 26, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen —.—, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 7.25 bis 7.75, Netzeheu gepresst 8—8.50. Gesamtumsatz: 1307 t, davon Ruggen 335 — ruhig, Weizen 227 — ruhig, Gerste 172 — ruhig, Hafer 42 — ruhig, Weizenmehl 63 — ruhig, Roggenmehl 95 t — ruhig.

Sonnabend vormittag ½10 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolf Hirschfeld

im 74. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

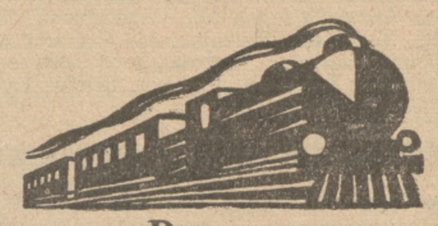
Kliny, den 15. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 16. Mai d. Js. um 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Seltene

Gelegenheit

Ein Ia Gut in Deutschland, Schloß, elektr. Licht, Zentralheizung, Zuckerrüben und Saatzucht mit einer Jahres Brutto-Einnahme von 380000 Mk. gegen ein Gut in Polen im Werte von mind. 1 Million Złoty, **zu tauschen gesucht.** Devisengenehmigung erforderlich. Meldungen, unter Nr. **4472** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3



Der neue

Sommerfahrplan

ist erschienen!

Gültig ab 15. Mai 1939

Kleine Ausgabe Woj. Poznań	zł 0.50
Mittlere Ausgabe Poznań-Pomorze	zł 1.—
Große Ausgabe f. ganz Polen	zł 3.—

Erhältlich in der

Kosmos-Buchhandlung

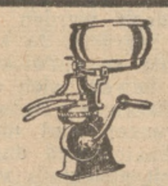
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
P.K.O. 207 915 Tel. 6589.



Motorräder

allerneueste Modelle 1939 „T.W.N. Triumph“ 200, 250, 350 sowie 100 ccm steuer- und führerscheinfrei
Phänomen — Wul-Gum Hecker.
ferner poln. Fabrikate „WNP“ - „Zuch“
Allerniedrigste Preise — günstige Bedingungen.

WUL-GUM
Poznań, Wielkie Garbary 8. Telefon 18-64.



Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte

Westfalia-Zentrifuge

vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach

„Primarus“
Poznań, Skośna 17.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens geben bekannt

Willy Kaldenbach und Frau Hildegard
geb. Bunzel

Trzemeszno, d. 12. Mai 1939.
z. Zt. Diakonissenanstalt, Poznań

Habe ich niemanden vergessen?

Diese Frage stellt man sich immer wieder, wenn man eine wichtige Mitteilung seinem weiteren Freundes- und Bekanntenkreis zu machen hat, z. B. bei Bekanntgabe von Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Todesnachrichten usw.

Es wird niemand vergessen sein

bei rechtzeitiger Veröffentlichung einer Anzeige im **Posener Tageblatt.**

Banklehrling mit entsprechender Schulbildung zum baldigen Antritt gesucht.

Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Ziegelei-Spezial-Bau-Ingenieur W. PERETTI VDI
vorm. **Adolf Francke**, gegründet 1887 Mgdbg.

baut seit 35 resp. 50 Jahren!

Künstliche Trockenanlagen mit langjährig bewährtem Transportsystem

„Expert“ (Neu- und Umbauten)
Ring-„Ziekzack“-Kammer- u. Gas-Oefen

Feuerungsanlagen und Schornsteine.
Jahrzehnte alter Spezial-Bauführer- und Polier-Stamm! Ia Referenzen u. Zeugnisse.

Frankfurt a. M. Adolf Hitler-Anlage 2 Tel. 948 91. — **Hamburg 26** Alfredstr. 36 pt. Tel. 250 891 — **Teheran-Iran** Postbox 39.



DEUTSCHLAND

Die sudetendeutschen Heilbäder

KARLSBAD mit dem weltbekannten heissen „Sprudel“. Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-, Stoffwechselleiden (Diabetes), Niere, Harnorgane.

MARIENBAD 40 Heilquellen gegen Krankheiten der Verdauungsorgane, Herz- und Kreislaufstörungen, Fettsucht, Gicht, Rheuma, Frauenleiden, Bleichsucht. Kurzeit: April bis Oktober.

FRANZENSBAD 27 Heilquellen, Moor- und Kohlensäurebäder, altbewährt bei Frauenleiden, Kinderlosigkeit, Herz- und Gefässkrankheiten, Kreislaufstörungen sowie rheumat. Erkrankungen und Stoffwechsel-Leiden. Kurzeit: 1. April bis Ende Okt.

BAD TEPLITZ-SCHOENAU das „Bad der Schwerbeweglichen“, Rheuma, Muskellähmungen, Neurasthenie, Exsudate, Nieren- und Blasenleiden. Ganzjähriger Kurbetrieb.

RADIUMBAD ST. JOACHIMSTHAL Radiumthermalbad im Erzgebirge (650 m. ü. M.), Rheuma, Neuralgien, Nerven-, Gehirn-, Rückenmarkslähmungen, innersekretorische Störungen. Sommer- und Winterkuren.

Auskünfte und Werbeschriften durch
Niemiecka Informacja Turystyczna, Al. Ujazdowskie 36, m. 3 Warszawa-Warschau u. in allen Reisebüros.

Wichtige Neuerscheinung!

Georg Blohm

Praktische Wirtschaftsführung im ostdeutschen Bauernhof

Eine Anleitung für Bauern und Wirtschaftsberater in Ost- und Mitteldeutschland.

Preis 8,40 zł kartoniert.

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
P. K. O. Poznań 207 915 Tel. 65 89

Nach auswärts zuzügl. 30 gr Porto.
Bitte fordern Sie kostenlos Prospekte und Kataloge an.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

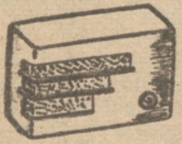
Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10 (Swiętosławska)

Lacke
„Smok“
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Fasaneneier
hat abzugeben.
Herrschaft Pępowo
pow. Gostyń.



Radio-Apparate
erstklassiger Firmen zu günstigen Bedingungen
Lautsprecher-, Telefon-, Diebesschutzanlagen führen aus
Idaszak & Walczak
Poznań
Św. Marcin 18.
Telefon 1459.



Möbel- und Bau-Tischlerei
W. Müller
św. Marcin 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

Käse-Spezialitäten
Harzer
Spitz
Karpathen-Kümmelstangen
empfiehlt
Wielkopolska Fabryka Sera
Poznań, św. Roch 9/10, Telefon 28-18,
Engros- u. Detailverkauf
ul. Wielka 18 „Monopol“.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznan,
Romana Szymanskiego 1 (fr. Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung
Trauringe in jedem Feingehalt.
Annahme von Uhr-Reparaturen.

ADLER Nähmaschinen

Spezialmaschinen
für
Schuhmacher,
Sattler,
Mützenmacher,
Schäftestepper
u. sämtl. Lederindustrie der weltberühmten Fa. „Adler“.
W. Gierczynski, Generalvertrieb
Poznań, św. Marcin 13

Radio-Apparate



Super-Telefunken
und andere kaufen Sie am günstigsten im Fachgeschäft
Z. Kolasa
Poznań, ul. św. Marcin **45a**
Telefon 26-28.
Staatsanleihen werden mit 100 für 100 in Zahlung genommen. Fachmännische Bedienung. Umtausch von Apparaten. Sammelantennen.

Tiermarkt

15 erstklassige
Kalben
hochtragend, pomorzer Herkunft, zur Zucht, verkauft
Maj. Zawodzie, p. Września. Tel. 105.

Kaufgesuche

Trockenwalzen
gebraucht, jedoch gebrauchsfähig, kaufe. Offerten unter **4467** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Freundliches, sauberes, möbliertes
Zimmer
zu vermiten.
Wierzbięcice 15, W. 10.

Tausch

Wer tauscht
eine **Mühle** oder **Grundstück** in Polen gegen eine Mühle in Deutschland prima Existenz. Genehmigung der Devisenstelle erforderl. Offerten Sperber, Krakau Jasna 6.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung
herrlich gelegen, in Villa zu vermieten. Off. unter **4444** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Mietsgesuche

Ehepaar sucht sonnige
4-Zimmerwohnung
Offerten unter **4468** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Sonnige
3 Zimmerwohnung
für junges Ehepaar gesucht. Offerten unter **4453** an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Stellengesuche

Wirtin
25 Jahre alt, sucht Stellung ab 1. Juni oder später. In allen Zweigen ihres Faches erfahren. Off u. **4470** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Gebildetes, jung. Mädel, fließend deutsch und polnisch sprechend, sucht passenden
Wirkungskreis,
eventl. als Gesellschafterin oder Haustochter. Off. u. **4465** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche
Stellung
als jungverheirat. Brenner. (Gleichzeitig landw. Beamter.) Gute Zeugnisse vorhanden. Mehrere Jahre Praxis in beiden Fächern. Off. u. **4460** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Junges, evangel.
Mädchen
möchte gern kochen lernen, am liebsten auf einem Gut, Pfarrhaus oder sonst in einem größeren Haushalt, ab 15. Mai od. 1. Juni. Frdl. Angeb. bitte u. **4461** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3, zu richten.

Landwirtstochter
sucht Stellung ab 15. Mai oder 1. Juni als Hausmädchen oder 2. Stubenmädchen. Zuschriften und Gehaltsangaben sind zu richten an
Helene Huget
Padniewo
p. i pow. Mogilno.

Offene Stellen

Tüchtigen
Gärtnergehilfen
für Gutsgärtnerei zu sofort oder 1. Juni gesucht. Kenntnisse in der Bienenzucht erforderlich. Meld. mit Gehaltsansprüchen unter **4463** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gesucht zum 15. Juni oder 1. Juli perfekte, selbständige
Köchin
firm im Einwecken, Backen u. Schlachten, für größeren Schloßhaushalt. Off. u. **4466** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Perfekte
Wirtin
benötigt für Gutshaushalt für 1. oder 15. Juni. Ausf. Bewerb. mit Bild u. Anspr. **Nr. 4471** a. d. Gschst. d. Zeitung Poznań 3.

Heirat

Einheirat möglich,
90 Morgen, selten gut, zł 10 000.— erforderlich. Anerbin 21 Jahre, blond, hübsch und wirtschaftlich. Off. u. **4458** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Aufzeichnungen
aller Art
Stickmaterialien
Wollen. Garne
kauft man billigst nur bei
Geschw. Streich
Pierackiego 11

Bockabschuß
in 16 000 Morgen Karpathenrevier wegen Auslandsreise preiswert abzugeben. Off. u. **4462** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Sattler- und Tapeziererarbeiten
gut, schnell und billig
Erich Hesse
Swarzędz, Wrzesińska 3

Ausstattungen



Polstermöbel
Einzelmöbel
Stilmöbel
E. & F. Hillert
Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei
Poznań
ul. Stroma 23
Telefon 72-23.
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat“, dodatek rozrywkowy, „W wolnej godzinie“: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.